Geschäftsbericht 2015
der Urner Kantonalbank

Unser Uri. Unsere Bank.

Urner Kantonalbank

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Auf einen Blick 4

Geschäftsjahr 2015 in Kürze 5

100-Jahr-Jubiläum 7

Geschäftspolitik 11
Vision und Strategie 11
Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen 13
Bereich Unternehmensleitung 14
Bereich Markt 15
Bereich Logistik 17
Arbeitgeberin 18
Nachhaltigkeit 19

Wirtschaftliches Umfeld 21
Wirtschaft Schweiz 21
Wirtschaft Uri 22
Wettbewerbsumfeld 24

Lagebericht 25
Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit 25
Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage 26
Risikolage 30
Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage) 32
Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit) 33
Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr 33
Zukunftsaussichten 33

Corporate Governance 35
Unternehmensstruktur 35
Kapitalstruktur 35
Bankrat 36
Interne Organisation 38
Geschäftsleitung 39
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen 40
Mitwirkungsrecht des Kantons Uri 40
Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft 41
Informationspolitik 41

Jahresrechnung 43
Bilanz per 31. Dezember 2015 (vor Gewinnverwendung) 43
Erfolgsrechnung 2015 44
Gewinnverwendung 2015 44
Geldflussrechnung 2015 45
Eigenkapitalnachweis 2015 46
Anhang zur Jahresrechnung 47
Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität 73

Revisionstätigkeit 75

Bankorgane 78

Führung und Standorte 79
Führung und Fachführung 79
Standorte 79

Von links: Dr. iur. Hansruedi Stadler (Bankratspräsident), Urs Traxel (Vorsitzender der Geschäftsleitung), Christoph Bugnon (Mitglied der Geschäftsleitung), Renzo Küttel (Mitglied der Geschäftsleitung)

Vorwort

2015 feierte die Urner Kantonalbank den 100. Geburtstag mit der gesamten Urner Bevölkerung. Ganz im Sinne unseres Mottos «Unser Uri. Unsere Bank» haben wir das Jubiläumsjahr genutzt, die Verbundenheit der Urner Kantonalbank mit Uri zu stärken.

Seit 100 Jahren gehört die Urner Kantonalbank als öffentlich-rechtlich organisierte Bank allen Urnerinnen und Urnern. Und ebenso lange unterstützt die grösste Urner Bank die wirtschaftliche Entwicklung Uris. Im Zentrum stehen für uns die Menschen. In Uri bedeuten Tatkraft, Vertrauen und tragfähige Beziehungen nach wie vor sehr viel. Menschen zwischen Realp und Sisikon, Seelisberg und dem Urnerboden tragen mit grossem persönlichem Engagement dazu bei, dass Uri gedeiht und dass es sich hier gut leben lässt. Auch die Urner Kantonalbank bringt immer wieder Menschen zusammen, die gemeinsam vorwärts gehen wollen.

Das Ergebnis der Urner Kantonalbank liegt leicht über den Erwartungen. Der Hauptteil der Erträge resultiert aus dem Zinsdifferenzgeschäft. Wie auch bei anderen Banken, steht die Zinsmarge bei der Urner Kantonalbank weiterhin unter Druck. In den übrigen Einnahmenbereichen sind im wichtigen Wertschriften-Kommissionsgeschäft aufgrund externer Ursachen wesentliche Erträge weggefallen. Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft wurde 2015 stark durch die Euro-Turbulenzen geprägt. Parallel zu den Herausforderungen auf der Einnahmenseite sind die Kosten für Zukunftsprojekte sowie für Projekte im Zusammenhang mit der Verschärfung der Regulierung laufend gestiegen. Dank eines weiterhin stabilen Volumenwachstums, einer guten Steuerung der Bilanz, schlanker Abwicklungsprozesse und dem Verzicht, den Personalbestand zu erhöhen, konnten die budgetierten Zielsetzungen trotzdem erreicht werden.

Es ist eine spannende, wenn auch herausfordernde Aufgabe, sich als Retailbank für die Zukunft zu positionieren. Als eine der kleinen Kantonalbanken sind wir aufgrund fehlender Skaleneffekte besonders gefordert. Auch 2016 wird ein anforderungsreiches Jahr. Trotzdem blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Denn die eingeleiteten Massnahmen sowie die geplanten Investitionen sollen dazu führen, dass die Urner Kantonalbank in naher Zukunft das Ergebnis wieder steigern kann.

Vertrauen ist das Kernelement jedes Bankgeschäfts. Unsere Kundinnen und Kunden haben uns auch 2015 ihr Vertrauen geschenkt – dafür danken wir ihnen. Der Bankrat und die Geschäftsleitung wissen, dass im Zentrum unserer Bankdienstleistungen Menschen stehen. Deshalb gebührt auch unseren Mitarbeitenden ein spezieller Dank. Wir danken auch dem Eigner Kanton und unseren Partnerinnen und Partnern für die gute Zusammenarbeit.

Dr. iur. Hansruedi Stadler
Bankratspräsident

Urs Traxel
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Auf einen Blick

TCHF (Ausnahmen sind gekennzeichnet)	2015	2014
Schlüsselzahlen Erfolgsrechnung		
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	30'513	30'470
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	7'659	8'507
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'218	1'346
Übriger ordentlicher Erfolg	1'269	843
Geschäftsaufwand	–22'883	–22'330
Geschäftserfolg	15'436	16'965
Gewinn	17'409	9'603
Gewinn inkl. Einlage Reserve für allg. Bankrisiken[1]	**17'409**	**17'203**
Schlüsselzahlen Bilanz		
Bilanzsumme	2'854'057	2'702'401
Kundenausleihungen	2'519'224	2'442'051
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'914'464	1'762'376
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	**263'339**	**252'730**
Kennzahlen		
Eigenkapitalquote (nach Gewinnverwendung)	9.2 %	9.3 %
Leverage Ratio	9.1 %	9.2 %
Tier 1-Quote	16.6 %	15.8 %
Eigenkapitalrendite	6.7 %	6.9 %
Cost/Income Ratio (vor Abgeltung Staatsgarantie)	52.1 %	52.1 %
Cost/Income Ratio (inkl. Abgeltung Staatsgarantie)	53.6 %	N/A
Risikogewichtete Positionen	**1'585'207**	**1'595'720**
Depotvolumen		
Total Depotvolumen Kunden	**1'468'803**	**1'338'461**
Personalbestand		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50 %)	**99**	**101**
Kanton		
Verzinsung Dotationskapital		-491
Abgeltung Staatsgarantie	–645	
Ausschüttung Kanton	–6'800	-6'800

[1] 2015 wurden keine Reserven für allgemeine Bankrisiken gebildet, es erfolgte eine Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven aus der Gewinnverwendung. Zur besseren Vergleichbarkeit wird der Gewinn des Vorjahres inkl. der Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken gezeigt.

Geschäftsjahr 2015 in Kürze

Das Geschäftsjahr 2015 wurde von vielen und teilweise unerwarteten Themen beeinflusst, so unter anderem von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und der Einführung von Minuszinsen durch die Schweizerische Nationalbank.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die markante Frankenaufwertung im Januar hat die schweizerische Konjunktur im ersten Halbjahr 2015 stark abgebremst. Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Schweizer Unternehmen waren in der Folge mit grosser Unsicherheit behaftet. Trotz einer leichten Entspannung der Wechselkurssituation in der zweiten Jahreshälfte, blieb die Wirtschaftsentwicklung sehr verhalten. Auch viele Urner Betriebe mussten sich auf die verschärfte Euro-Situation einstellen.

Parallel zu den Unsicherheiten in der Schweiz stockte auch die wirtschaftliche Entwicklung in Europa, Amerika und Asien. Die US-Amerikanische Wirtschaft entwickelte sich 2015 zurückhaltend, was dazu führte, dass die erwartete Zinserhöhung durch die US-Notenbank bis zum 16. Dezember 2015 ausblieb. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde von internationalen Konflikten beeinflusst. So auch von den riesigen Flüchtlingsströmen nach Europa und den Terroranschlägen in unseren Nachbarstaaten.

Aktivitäten und Projekte 2015

Um ein Unternehmen für die Zukunft fit zu halten, ist nebst der professionellen Arbeitsweise im Tagesgeschäft viel Projektarbeit notwendig. Die Urner Kantonalbank führte 19 verschiedene Projekte, davon fünf mit strategischer Ausrichtung.

Jahresergebnis 2015

Der Ausweis des Jahresergebnisses erfährt gegenüber früheren Darstellungen verschiedene Änderungen, die sich einerseits aus dem neuen, seit 1.1.2015 gültigen Gesetz über die Urner Kantonalbank und andererseits aus den neuen Rechnungslegungs-Vorschriften ergeben. Der Geschäftserfolg vor ausserordentlichem Erfolg und Aufwand liegt mit CHF 15.4 Mio. leicht über den Erwartungen, jedoch unter dem Ergebnis von 2014. Im Geschäftsaufwand wird erstmals die Abgeltung für die Staatsgarantie des Kantons Uri im Betrag von CHF 645'000 verbucht. Das Jahresergebnis (Gewinn) liegt 2015 mit CHF 17.4 Mio. über den Erwartungen und auch über dem Vorjahr. Der ausserordentliche Erfolg durch den Verkauf der Beteiligung Swisscanto an die Zürcher Kantonalbank hat massgeblich dazu beigetragen.

Das Bilanzgeschäft ist das Kerngeschäft der Urner Kantonalbank. Der daraus resultierende Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber 2014, trotz der Einführung von Minuszinsen für Nationalbankguthaben und weiterer Margenerosionen, leicht verbessert werden. In den übrigen Einnahmenbereichen mussten starke Rückgänge beim Kommissions- und Dienstleistungsertrag infolge massiv tieferer Fonds-Vertriebserträge akzeptiert werden. Dabei sind wesentliche Erträge weggebrochen, die über viele Jahre stabile Einnahmenpfeiler waren.

Das Handelsgeschäft wurde durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses geprägt, was den Handelserfolg negativ beeinflusste.

Der Sachaufwand liegt über dem Vorjahr. Der Grund dafür liegt bei den Aufwendungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Personalkosten konnten gegenüber 2014 reduziert werden.

Die Urner Kantonalbank erzielte auch 2015 ein nachhaltiges Volumenwachstum in den Bilanz- und Ausserbilanzpositionen. Die Ausleihungen konnten im Berichtsjahr insgesamt um CHF 77 Mio. gesteigert werden, die Hypothekarkredite um CHF 84 Mio. Der Netto-Neugeld-Zufluss betrug 2015 CHF 128 Mio. Per 31.12.2015 liegt die Bilanzsumme bei CHF 2.9 Mia. (Vorjahr CHF 2.7 Mia.).

Der Kanton Uri profitiert von der Urner Kantonalbank. Nebst der erstmaligen Staatsgarantieabgeltung im Betrag von CHF 645'000 wird, wie schon im Vorjahr, eine Gewinnausschüttung von CHF 6.8 Mio. an die Staatskasse überwiesen.

Zielsetzung

Per 1.1.2015 trat das Gesetz über die Urner Kantonalbank in Kraft. Das Gesetz wird ergänzt durch eine Verordnung sowie eine Eigentümerstrategie. Basierend auf diesen Grundlagen versteht die Urner Kantonalbank ihren Auftrag wie folgt:

- Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparenter Geschäftstätigkeit und exzellenter Reputation.
- Wir positionieren uns, indem wir den Wettbewerbsvorteil mit der Nähe zur Kundschaft sowie durch hohe Kompetenz suchen.
- Wir stellen uns der Herausforderung Ertragswachstum in erster Priorität durch Marktdurchdringung im Kerngeschäft, in zweiter Priorität durch selektive Markterschliessung und Erweiterung der Wertschöpfungskette.
- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis im Spannungsfeld zwischen Wachstum/Marktanteil, Risiko/Kosten und Rentabilität an.

Strategie

Die vom Bankrat im Herbst 2014 verabschiedete Strategie 2015 – 2017 ist weiterhin in Kraft. Sie umfasst die langfristigen Grundsätze, die Gesamtbankstrategie sowie die Markt- und Funktionsstrategien. Hauptziel bleibt, die Kapitalstärke nach Gewinnablieferung zu erhalten. Dies verlangt nach einer genügend hohen Rentabilität und bedeutet, dass intensiv an der Steigerung der Erträge und Senkung der Kosten gearbeitet werden muss. Die Strategie wird regelmässig einer Prüfung unterzogen.

Kundenorientierung

Kundenorientiert wollen alle Finanz-Dienstleistungsinstitute sein. Wir wollen mehr. Die Urner Kantonalbank will sich an all ihren Kontaktpunkten als engagierte, verlässliche und unkomplizierte Partnerin zeigen. Wir wollen uns durch echte Nähe und spürbar hohe Fachkompetenz abheben. Im Zentrum der Beratung, des Verkaufs und der Betreuung stehen die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.

Ausblick 2016

Wachstumsmässig ist die Urner Kantonalbank massgeblich vom Wirtschaftsraum Uri abhängig. BAK Basel geht in der Prognose vom Herbst 2015 von einem unterdurchschnittlichen Wachstum von 0.6 % im 2016 für den Kanton Uri aus. Entlang der strategischen Mittelfristplanung und basierend auf der Budgetierung geht die Urner Kantonalbank für 2016 von einem schwächeren Geschäftsergebnis als 2015 aus. In den letzten Jahren wurde in verschiedene Massnahmen und Projekte investiert, um für die Zukunft fit zu bleiben. Die Abschreibungen aus diesen Investitionen werden das Ergebnis 2016 belasten. Auf der Einnahmenseite soll sich die Bank durch nachhaltiges Wachstum im Aktiv-, Passiv- und Ausserbilanzgeschäft stetig und nachhaltig verbessern. Zudem sollen die 2015 eingetretenen Einnahmenausfälle im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft durch neue Geschäfte zumindest teilweise kompensiert werden.

100-Jahr-Jubiläum

Als Bank der Urnerinnen und Urner engagiert sich die Urner Kantonalbank seit 100 Jahren für den Lebensraum Uri. Das 100-Jahr-Jubiläum haben wir dazu genutzt, die Verbundenheit der UKB mit Uri zu stärken, ganz nach dem Motto «Unser Uri. Unsere Bank.». Mit Freude blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Die Idee dahinter

Im Zentrum der Jubiläumskampagne standen die Menschen, die Urnerinnen und Urner. Ziel war es, die Bevölkerung zum Mitmachen zu animieren und sie einzuladen, mit nachhaltigen und zukunftsträchtigen Ideen aus und für Uri am Jubiläum teilzuhaben. Wir sind die Bank der Urnerinnen und Urner und feierten deshalb – gemeinsam – nicht nur an einem einzigen Tag, sondern während des ganzen Jubiläumsjahres.

Seit 100 Jahren ist die Urner Kantonalbank engagiert, verlässlich und unkompliziert unterwegs. Werte, die wir in unserer täglichen Arbeit leben und die wir spürbar machen wollten. Uns war wichtig, eine Kampagne zu kreieren, die auf diesen Werten und unserer Marke aufbaut und von innen nach aussen an allen Kontaktpunkten wirkt. Die daraus entstandene crossmediale Kampagne vereinte Tradition und Moderne und berücksichtigte verschiedenste Kanäle: Von klassischen Plakaten über Facebook bis hin zur eigens für das Jubiläum kreierten Microsite. Dabei bildete die Jubiläums-Microsite unseruri.ch das Herzstück der Jubiläumskampagne.

«Liebeserklärung an dein Uri»

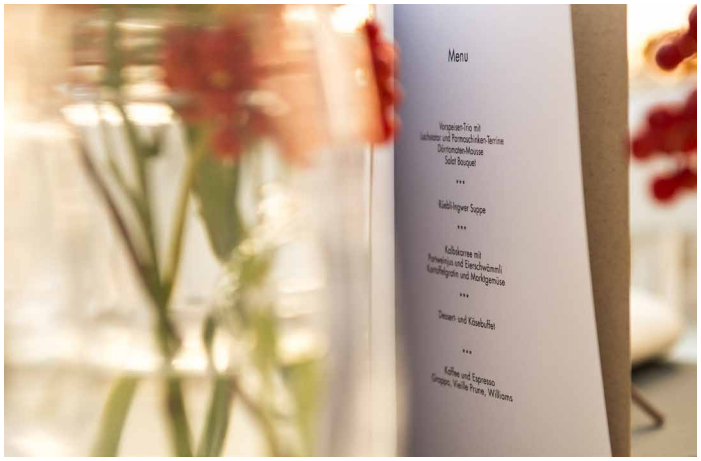
Bereits im Dezember 2014 lancierten wir unser Jubiläumsjahr mit der Kampagne «Liebeserklärung an dein Uri.» Digital konnten Besucherinnen und Besucher der Microsite ihre persönliche Liebesbotschaft an Uri einreichen. Die Aktion traf die Urnerinnen und Urner mitten ins Herz. Insgesamt gingen innerhalb kürzester Zeit rund 300 Liebeserklärungen ein. Sie werden auf echte, lokal produzierte Holzbänke eingraviert, welche schon bald die Urner Gemeinden schmücken und zum Verweilen einladen.

Kreative Ideen unterstützen

Das grösste Jubiläumsgeschenk war ein Geschenk an Uri. Mit der Aktion «Gewinn für unser Uri» konnten Interessierte von April bis Juli 2015 Ideen für Projekte auf der Microsite unseruri.ch einreichen. Der Projektwettbewerb stiess auf ein erfreuliches und überraschend grosses Interesse: 76 Ideen aus den unterschiedlichsten Sparten von Kultur über

Die Eignerfeier im theater(uri) bot nebst interessanten Vorträgen auch viel Unterhaltung durch lokale Künstler.

Das abwechslungsreiche Programm rund um 100 Jahre Urner Kantonalbank machten das Mitarbeiterfest im Kraftwerk Amsteg zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Soziales bis hin zu Sport und Gesellschaft gingen bis zum 15. Juli 2015 ein. Auch die Urner Bevölkerung beteiligte sich rege an diesem Ideenwettbewerb, indem sie die eingereichten Projekte im Internet bewertete.

In die finale Bewertung der unabhängigen Jury flossen nebst des Publikumsvotings verschiedenste Kriterien ein: Von der Originalität, über die Wertschöpfung für den Kanton Uri bis hin zur Realisierbarkeit. Schliesslich hat sich die Jury für 20 Projekte entschieden, welche durch die Urner Kantonalbank mit bis zu CHF 100'000 pro Projekt unterstützt werden. Insgesamt investiert die Urner Kantonalbank eine Million Franken.

Die Gewinner-Projekte im Überblick (alphabetische Reihenfolge):

- Anlaufstelle für Freiwillige
- Barfuss-Erlebnispfad
- Bike Outdoor Anlage URI
- Datäpiratä uf em Ürnersee
- Dr Stiär
- Geiss&Mensch
- Hör- und Erlebnisweg
- Kapelle Bruderhausen
- Klingende Spurensuche
- Kristalle in neuem Licht
- Spielturm Spielplatz Biel
- Urchiges Handwerk Erlebnis
- Uri im Wandel
- UriShop
- Urner Spielbox
- UR-tango
- Vereinfachte Zaunübergänge
- www.fahrgemeinschaft-uri.ch
- 360° Bergpanorama-Tafel
- 360° Webcam Schächental

Die Projekte werden bis Mitte 2018 realisiert. Alle Details zu den Projekten sind unter unseruri.ch ersichtlich.

Schenken

Die Finanzierung der Gewinner-Projekte ist unser Geschenk an Uri. Als Danke an unsere Kundinnen und Kunden schenkten wir eine ganz besondere Erinnerung an unser Jubiläum: Eine Sonderausgabe des Schweizer Taschenmessers im speziell gestalteten Jubiläumsdesign. Rechtzeitig zum offiziellen Geburtstag am 1. Juli 2015 erhielten die Kundinnen und Kunden Post mit einem Gutschein. Dieser berechtigte zur Abholung des Geschenks in ihrer Geschäftsstelle. Wir hatten so die Gelegenheit, für ihre Treue persönlich zu danken. Zudem wurde ein trendiger Reissver-

schluss-Kopfhörer mit einer Karte den Jugendlichen direkt per Post nach Hause geschickt.

Am 1. Juli 2015 wurde allen Mitarbeitenden eine Geschenkbox verteilt mit ausgewählten Inhalten aus und für Uri. Als zusätzliches Geschenk haben alle Mitarbeitenden die Gelegenheit, bis Ende 2016 einen Einsatz in einer sozialen, kulturellen oder wohltätigen Organisation zu leisten. Dieser Perspektivenwechsel ermöglicht den Mitarbeitenden, den Büroalltag gegen eine gemeinnützige Arbeit für zwei Tage einzutauschen und sich für einen guten Zweck zu engagieren. Damit eröffnen sich sehr viele spannende und interessante Möglichkeiten, einen anderen Blickwinkel und eine neue Perspektive in der Arbeitswelt zu erlangen.

Feiern

Selbstverständlich darf eine Feier bei einem 100-Jahr-Geburtstag nicht fehlen. Für die Eigner, die Urner Bevölkerung und die Mitarbeitenden organisierten wir auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Feste.

Am 18. März 2015 begrüssten wir die Eigner (Regierung, Landrat, Gemeinden) zum stilvollen Beisammensein. Ganz urnerisch, mit einem Apéro und passender Unterhaltung, wobei der persönliche Austausch natürlich nicht zu kurz kam.

Am 29. August 2015 feierten wir unser Mitarbeiterfest im Kraftwerk Amsteg. Das abwechslungsreiche Programm rund um 100 Jahre Urner Kantonalbank wurde zum unvergesslichen Erlebnis.

Der September stand im Zeichen der Nähe zur Bevölkerung. Engagiert und unkompliziert wollten wir feiern. Deshalb luden wir die ganze Urner Bevölkerung zu einem gemütlichen Zusammensein in unsere Geschäftsstellen ein. Ein Abend mit Speis und Trank, Unterhaltung und angeregten Gesprächen.

Jubiläumsmagazin

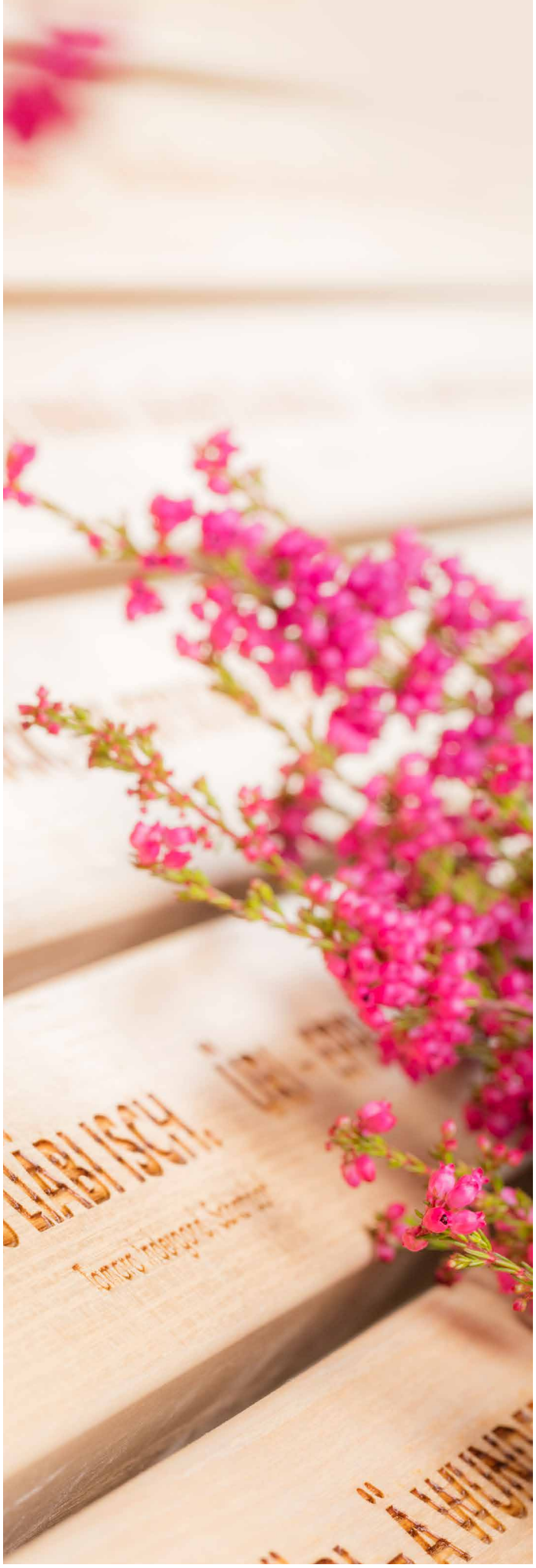
Was hat eigentlich 1915 zur Eröffnung der Urner Kantonalbank-Bankschalter im Von-Roll-Haus geführt? Wie sah die Bank anno dazumal aus? Welche Entwicklungen hat ein Bankmitarbeiter aus Andermatt während 38 Arbeitsjahren miterlebt? Macht Geld wirklich glücklich, und wie ist es, in selbst gewählter Bescheidenheit zu leben? Antworten auf diese und unzählige weitere Fragen gibt das Jubiläumsmagazin. In 60 Seiten kommen Urnerinnen und Urner zu Wort und laden ein zur Entdeckungstour durch ihre Heimat.

Mit der ganzen Urner Bevölkerung feierte die Urner Kantonalbank ihr Jubiläum gemütlich und unkompliziert mit Speis und Trank bei allen Geschäftsstellen.

Das Print-Magazin «Unser Uri – ein wahrer Traum» zeigt Uri von der weniger bekannten Seite. Mit spannenden Geschichten über die Entstehung der Urner Kantonalbank, über Bewährtes und Neues, über Menschen und ihre Träume bietet das Magazin einen Blick hinter die Kulissen der Urner Kantonalbank. Die Storys erzählen, weshalb Uri lebenswert und beliebt ist und wieso der Kanton ein erfolgreicher Wirtschaftsraum ist. Das Heft, angereichert mit weiterführenden Filmbeiträgen, wurde im September 2015 an alle Urner Haushaltungen verschickt und weckte Vorfreude auf «noch mehr Uri».

Engagiert. Verlässlich. Unkompliziert.

Seit nun über 100 Jahren engagieren wir uns für den Lebensraum Uri. So war es für uns eine grosse Freude, den 100. Geburtstag gemeinsam mit den Urnerinnen und Urnern zu feiern und sie spürbar am Jubiläum teilhaben zu lassen. Gefeiert wurde mit verschiedensten traditionellen und modernen Aktivitäten über das ganze Jahr verteilt. In Erinnerung bleiben uns die unzähligen erfreulichen Kontakte mit der Urner Bevölkerung, das engagierte Mitmachen und die positiven Rückmeldungen. Aus Liebe zu Uri setzen wir uns auch in den nächsten 100 Jahren mit Leidenschaft für das Wohlergehen von und in Uri ein – «Engagiert. Verlässlich. Unkompliziert».



Die Liebeserklärungen der Urner Bevölkerung an Uri werden auf echte Holzbänke eingraviert, welche schon bald die Urner Gemeinden schmücken werden.

Geschäftspolitik

Vision und Strategie

Seit 100 Jahren gehört die Urner Kantonalbank als öffentlich-rechtlich organisierte Bank allen Urnerinnen und Urnern. Sie ist untrennbar verbunden mit Uri. Die Urner Kantonalbank will durch Nähe und Kompetenz den finanziellen Erfolg sicherstellen, um so eine hohe Eigenständigkeit zu erhalten. Die Vision ist ein zentraler Teil unserer langfristigen Grundsätze, um den Erwartungen aller Anspruchsgruppen als Partner, Garant und Förderer gerecht zu werden.

Vision

Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.

Mission

Wir werden als Partner, Garant und Förderer wahrgenommen.

Partner: Die Urner Kantonalbank pflegt auf Basis ihrer Kompetenz als Marktführerin partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist attraktiv, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr weites Netzwerk nutzt.

Garant: Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation.

Förderer: Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch ihr kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung.

Werte und Kultur

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Begriffen

- Selbstverantwortung
- Sicherheit
- Identifikation
- Qualität
- Erfolgsorientierung

Strategie

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf die Geschäftsfelder Privatkunden und Firmenkunden. Darüber hinaus werden auch Kundenbeziehungen schweizweit für klar definierte Kundensegmente über definierte Vertriebskanäle im Sinne einer selektiven Markterschliessung ausgebaut.

Die Urner Kantonalbank verfügt dabei über folgende Kernkompetenzen:

- Werthaltige Kundenbeziehungen herstellen, erhalten und ausbauen
- Geeignete Produkte und Dienstleistungen auswählen und bereitstellen, inklusive einer laufenden allfälligen Erweiterung der Wertschöpfungskette
- Marke und Marktauftritt basierend auf URI-ness gestalten
- Risiken kompetent managen

Operative Umsetzung

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der gesetzten Ziele setzen Bankrat und Geschäftsleitung auf spezifische strategische Projekte, die inhaltlich klar ausformuliert sind und deren Umsetzung zeitlich terminiert sind. Das rollende Strategieprojekt-Portfolio wird laufend durch neue Projekte ergänzt. Im Rahmen des UKB-Projektmanagements konnten 2015 insgesamt sieben Projekte abgeschlossen und zehn neu gestartet werden. Per Ende 2015 bestehen 19 laufende Projekte.

Den Projektwettbewerb initiierten Mitarbeitende der Bank,
welche die Urner Bevölkerung einluden innovative Ideen für Projekte einzureichen.

Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen

Im Jahr 2014 verabschiedete das Urner Stimmvolk das auf den 1. Januar 2015 gültige neue Gesetz über die Urner Kantonalbank. Das Gesetz wird ergänzt durch eine Verordnung sowie eine vom Regierungsrat erlassene Eigentümerstrategie. Aus dem Gesetz, der Verordnung und der Eigentümerstrategie leitet die Urner Kantonalbank ihren Leistungsauftrag ab.

Leistungsauftrag

Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparenter Geschäftstätigkeit und exzellenter Reputation. Sie ist die Bank der Urnerinnen und Urner. Sie engagiert sich umfassend in der regionalen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Auszug aus der Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Auszug aus dem Gesetz über die Urner Kantonalbank (Artikel 2)

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine Einnahmequelle bildet.

Auszug aus der Eigentümerstrategie des Regierungsrates über die Urner Kantonalbank

Nutzen der Kantonalbank als Vermögensanlage und Finanzierungsquelle. Der Kanton erwartet von der Urner Kantonalbank nachhaltige Gewinnausschüttungen und Wertsteigerungen des Eigenkapitals. Durch eine gute Public Corporate Governance, eine nachhaltige Geschäftspolitik und eine umsichtige Risikopolitik sollen die Risiken für den Kanton aus dem Engagement in die Kantonalbank tief gehalten werden.

Nutzen der Kantonalbank für die Wirtschaft im Kanton Uri

Die Urner Kantonalbank soll durch ihre Geschäftstätigkeit als grösste Bank im Kanton im Dienste der Urner Wirtschaft und Urner Bevölkerung stehen. Sie soll ihre Entscheide in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen fällen und nur Risiken eingehen, die für eine Bank ihrer Grösse und Ausrichtung vertretbar sind.

Markenversprechen – dafür stehen wir

Uri ist uns wichtig! Partnerschaftlich pflegen wir qualitativ hochwertige, durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen.Wir bieten bedürfnisorientierte, innovative Lösungen an. Erfolg, Stabilität und Transparenz prägen unsere exzellente Reputation. Durch kraftvolles Engagement schaffen wir nachhaltige Werte für die Gesellschaft und Region.

Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden

Teamkunden – einfach gut bedient

Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Ob ganz persönlich in angenehmer Atmosphäre oder rund um die Uhr am Automaten – Sie profitieren von attraktiven Dienstleistungen ganz in Ihrer Nähe.

Individualkunden – einfach gut beraten

Ihre Anliegen sind uns wichtig. Persönlich und unkompliziert kümmern wir uns um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie profitieren von einer schnellen Lösungsfindung sowie einem attraktiven Angebot zu fairen Konditionen.

Private Banking – einfach gut aufgehoben

Ihre Interessen stehen im Zentrum einer seriösen und kontinuierlichen Beziehung. Der persönliche Austausch und Ihre individuellen Wünsche sind Basis unserer aktiven und engagierten Beratung.

Firmenkunden – einfach gut unterstützt

Sie, als Urner KMU, interessieren uns! Lokal verankert pflegen wir mit Ihnen eine sehr persönliche Beziehung. Ein umfassendes Angebot aus einer Hand sowie Entscheidungen vor Ort unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit.

Bereich Unternehmensleitung

Der Geschäftsbereich Unternehmensleitung besteht aus vier Abteilungen. Die Hauptaufgabe der Mitarbeitenden besteht darin, die Geschäftsleitung bei der Umsetzung zur Erreichung der strategischen und operativen Ziele wirksam zu unterstützen.

Mitarbeitende und Dienstleistungen

Die zur Steuerung der Gesamtbank notwendigen Funktionen sind zentral zusammengefasst. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung führt die Unternehmensleitung. Der Bereich verfolgt das Ziel, die Geschäftsleitung wirkungsvoll bei der Geschäftsführung und der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Die Unternehmensleitung besteht aus dem Direktionssekretariat und den Abteilungen Finanzen, Personal und Recht/Compliance. Per Ende 2015 arbeiteten in der Unternehmensleitung insgesamt 15 Mitarbeitende.

Schwerpunkte 2015

Finanzen

Das Umfeld im Banking war selten so spannend wie 2015. Zurückzuführen ist dies in besonderem Masse auf die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank (SNB). Diese, für die Banken ungewohnte Herausforderung, hatte Auswirkungen auf die Preisfindung bei Hypotheken, auf die Refinanzierungsmöglichkeiten sowie den Umgang mit Kundengeldern. Auch im Hinblick auf das Zinsrisikomanagement wurden alt bewährte Ansätze in Frage gestellt und wieder vermehrt konventionelle Instrumente wie Pfandbriefe eingesetzt. Die Bankensteuerung wurde durch das Auseinanderlaufen von negativen Swap-Sätzen und effektiven physischen Refinanzierungsbedingungen erschwert.

Ein prozessualer Schwerpunkt war die Umsetzung von Regulierungsprojekten. Vor allem die Umstellung auf die neue Bankenrechnungslegung (RVB), welche seit dem 1. Januar 2015 gültig ist, sowie die Umsetzung des FINMA-Rundschreibens Operationelle Risiken, das besondere Vorgaben zum Umgang mit elektronischen Kundendaten macht, waren zwei Schwerpunktthemen.

In einem so anspruchsvollen Umfeld, wie dies 2015 der Fall war, sind gut qualifizierte und motivierte Mitarbeitende und moderne Instrumente wie dynamische und statische Simulationen, Ergebnis-Forecasts, Kapitalplanung und Aussagen zur Risikotragfähigkeit wichtige Grundlagen für eine zielführende, vertrauensbildende Bankensteuerung.

Recht & Compliance

Die Abteilung beschäftigte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der Umsetzung der neuen Geldwäscherei- und VSB-Vorgaben, welche ab 01.01.2016 Gültigkeit haben. Die interne Weisung musste entsprechend überarbeitet, der Kundeneröffnungsprozess angepasst, neue Formulare eingeführt und Mitarbeitende geschult werden.

Personal

Ein wichtiges Projekt im Personalbereich war die Überarbeitung des Funktions- und Laufbahnkonzepts. Die Funktionen und insbesondere die Voraussetzungen zur Übernahme von Funktionen sind klarer umschrieben. Mit der neuen, differenzierteren und klareren Funktionsstruktur kann die Bedeutung der Mitarbeitenden verständlicher kommuniziert werden. Gleichzeitig wurde die Rangstruktur (z.B. Direktor, Mitglied des Kaders usw.) abgeschafft. Damit setzt die Geschäftsleitung ein Zeichen für eine innovative und transparente Unternehmenskultur. Auf englischsprachige Funktionsbezeichnungen wird nach Möglichkeit verzichtet. Damit unterstreicht die Bank ihre Nähe zu Uri.

Ausblick 2016

Aufgrund neuer Vorschriften zur Rechnungslegung wird die Finanzabteilung im Bereich des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesen sowie Treasury Anpassungen vornehmen. Zudem stehen in Koordination mit der Informatik Evaluationen bezüglich neue Gesamtbanksteuerung und dem Aufbau eines Data Warehouses an. Die Personalabteilung widmet sich nebst den Kernaufgaben, zusammen mit dem Bereich Markt, der Entwicklung und dem Aufbau einer Kundenberater-Zertifizierung. Ausserdem überarbeitet sie den Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungs-Prozess. Recht & Compliance legt zusammen mit der Informatik einen Fokus im Thema Automatischer Informationsaustauch (AIA).

Die Lancierungskampagne stellte Urnerinnen und Urner in den Mittelpunkt. Ihre Botschaften widerspiegelten die Grundwerte der Bank.

Bereich Markt

Das 2015 stand ganz im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums. Unsere Kundinnen und Kunden wurden durch zahlreiche Aktivitäten in die Feierlichkeiten miteinbezogen. Im weiteren wurde auch im vergangenen Jahr durch eine Vielzahl von Projekten die Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kundinnen und Kunden weiter erhöht.

Mitarbeitende und Dienstleistungen

Mit einem 42-köpfigen Team am Hauptsitz in Altdorf und weiteren 19 Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen blieb der Sektor Markt der grösste Bereich der Urner Kantonalbank. Die Mitarbeitenden setzen sich in den Abteilungen Firmenkunden, Privatkunden, Marktplatz/Geschäftsstellen, Kreditrisikomanagement sowie in der Projektstelle Vertriebsentwicklung für die vielseitigen Wünsche der Kundschaft ein.

Schwerpunkte 2015

Aufgrund der veränderten Kundenbedürfnisse sowie der verschärften gesetzlichen Anforderungen, wurde im Verlaufe des Jahres 2015 ein neues Produkte- und Dienstleistungsangebot im Anlagegeschäft entwickelt. Die Einführung ist auf den 1. Januar 2017 geplant.

Gänzlich neu erarbeitet wurde das Dienstleistungsangebot einer kundenorientierten und professionellen Vorsorge- und Finanzplanung. Die Kundinnen und Kunden können dabei von einer produkteunabhängigen Beratung profitieren. Die Einführung ist auf den 1. März 2016 geplant.

Die Geschäftsstelle Schattdorf hat sich in ihrem ersten vollen Betriebsjahr positiv entwickelt. Sowohl die Beratungsleistung als auch die Geschäftsvolumen konnten erfreulich gesteigert werden.

Nach über 38 Jahren gab es per 31. Dezember 2015 einen Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle Andermatt. Die Nachfolge wurde intern mit einem ausgewiesenen Fachmann und gebürtigen Andermatter geregelt.

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums wurde das CI/CD überarbeitet. Mit der Umsetzung wurde in diesem Jahr begonnen. Die komplette Umstellung erfolgt über einen längeren Zeitraum.

Mit der Erarbeitung eines mehrjährigen Schulungskonzeptes werden die Kundenberaterinnen und Kundenberater in ihren Beratungskompetenzen weiter gefördert. Der Auftakt erfolgte mit dem Modul «Menschenkenntnisse – Eingehen auf unterschiedliche Kundentypologien». In den nächsten Jahren folgen weitere Module. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer anerkannten Zertifizierung.

Ausblick 2016

Nebst der bereits erwähnten Einführung der Dienstleistung Vorsorge- und Finanzplanung beschäftigen wir uns insbesondere mit der Digitalisierung im Banking. Im Zusammenhang mit den spezifischen Bedürfnissen der Kundschaft im Tourismusresort steht ausserdem das künftige Dienstleistungsangebot in Andermatt im Fokus.

Weitere Schwerpunkte bilden die Weiterentwicklung der Marke mit den dazugehörenden Elementen sowie die Optimierung der Beratungs- und Kundenprozesse.

Verschiedene organisatorische Optimierungen erhöhen die Bedeutung des Beratungsgeschäfts. Die neu geschaffene Geschäftsstelle Altdorf wird erstmals von einer Frau geleitet. In Erstfeld kommt es infolge einer Pensionierung im 2. Quartal zu einem Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle. Und das Private Banking wird neu als Abteilung geführt, welche durch die angepasste Organisation und Führung an Bedeutung gewinnt.

Bereich Logistik

Im vergangenen Geschäftsjahr erwies sich der Bereich Logistik als zuverlässiger und unkomplizierter Partner für unsere externen und internen Kunden. Die Mitarbeitenden arbeiteten mit Erfolg an mehreren Fronten. Meist hinter den Kulissen und stets mit grossem Engagement erbrachten sie die für die Aufrechterhaltung der Bank unabdingbaren Leistungen.

Mitarbeitende und Dienstleistungen

Das vergangene Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen des 100-Jahr Jubiläums der Urner Kantonalbank. Neben den ausserordentlichen Aktivitäten galt es für die 44 Mitarbeitenden des Bereichs wiederum viele Arbeiten zu erledigen: an unseren Bankgebäuden kleine Schäden reparieren oder substanzerneuernde Arbeiten ausführen, zuverlässig abertausende von Zahlungen und Wertpapieraufträgen abwickeln, pünktlich und mit hoher Qualität sämtliche Kreditaufträge abarbeiten, Immobilienschätzungen erstellen und auch mehrere tausend telefonische Kundenanfragen freundlich und kompetent beantworten. Schliesslich wurde unsere Informatikplattform ohne nennenswerte Panne betrieben und weiterentwickelt: sie erwies sich einmal mehr als stabiler und zuverlässiger Dienstleistungskanal.

Schwerpunkte 2015

Prozessmanagement

Mit grossem Aufwand unterstützten viele Mitarbeitende der Urner Kantonalbank das Projektteam bei der Dokumentation der gesamten Prozesslandschaft. Damit wurde die Basis für effizientere Abläufe sowie zukünftige Optimierungen und Kosteneinsparungen gelegt. Nebst den Prozessen liegt ein weiterer Fokus im Bereich der Daten – die Bank engagiert sich in einer Partnerschaft mit mehreren anderen Banken in der Erstellung eines Data Warehouses, um damit die Basis für die angesprochene Digitalisierung zu legen.

Kreditfachzentrum

Im Kreditbereich nimmt der Bereich Logistik künftig eine bedeutendere Stellung ein. In einem umfangreichen Projekt wurden die Aufgaben und Kompetenzen des neuen Kreditfachzentrums definiert. Neben der reinen Kreditverarbeitung werden neu auch das Kreditrisikomanagement und die Spezialfinanzierungen aus der Logistik heraus angeboten.

Sicherheit

Als Novum fanden zwei Sicherheitsübungen mit Blaulichtorganisationen statt. Mit der Feuerwehr Altdorf wurde in einer gross angelegten Übung die Evakuation der Hauptbank in Altdorf geprobt. Bei dieser Gelegenheit konnte die Feuerwehr ihr neues Hubrettungsgerät einsetzen. Eine weitere Übung fand zusammen mit der Kantonspolizei Uri in der Geschäftsstelle Erstfeld statt, in deren Rahmen die Alarmierung und die Zusammenarbeit mit der Polizei im Fall eines Einbruchalarms überprüft wurden. Beide Übungen brachten der Urner Kantonalbank und ihren Sicherheitsverantwortlichen wichtige Erkenntnisse.

Ausblick 2016

Auch im nächsten Geschäftsjahr warten viele Herausforderungen auf den Bereich. Neben dem sehr wichtigen, stabil und zuverlässig zu betreibenden Tagesgeschäft, stehen viele weitere Projekte zur Realisierung an. Mit hohem Einsatz wird die Bank Investitionen in die technische und physische Infrastruktur sowie ins Prozess- und Datenmanagement vorantreiben. Insbesondere werden mit dem Projekt «Lean Management» konsequent Optimierungen im Prozessablauf identifiziert und umgesetzt, um so die Früchte der im Vorjahr geleisteten Arbeiten ernten zu können. Ein weiteres wichtiges Projekt wird die Migration der schweizweiten Zahlungsverkehrs-Infrastruktur darstellen. Ausserdem wird der Bereich Logistik bei der Realisierung der Digitalisierung eine wichtige Rolle einnehmen.

Arbeitgeberin

Die Urner Kantonalbank will ihre strategischen Ziele erreichen. Die Rolle der Mitarbeitenden ist dabei von entscheidender Bedeutung. Personalstrategie und Führungskultur orientieren sich an den Werten und Leitideen der Gesamtstrategie.

Personalstrategie

Die übergeordnete Zielsetzung für die Personalstrategie lautet: Die richtigen Leute, in der richtigen Anzahl, mit der richtigen Einstellung, der richtigen Kenntnis, zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Die Leidenschaft für die Urner Kantonalbank und die Markenwerte «engagiert, verlässlich und unkompliziert» prägen die Haltung und das Handeln der Führungspersonen und Mitarbeitenden.

Personalgewinnung

20 neue Mitarbeitende (davon acht Lernende und Praktikanten/Praktikantinnen) sind 2015 neu oder wieder zu unserem Team gestossen. Bei Rekrutierungen legt die Urner Kantonalbank grossen Wert auf fachlich und menschlich überzeugende Persönlichkeiten. Mit einem angemessenen Anteil von externen Rekrutierungen wird eine regelmässige Innovation in allen Funktionen sichergestellt.

Berufliche Grundbildung

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich bei der Investition in die berufliche Grundbildung auf hochwertige kaufmännische Berufslehren und Mediamatik. Nach Möglichkeit wird auch eine Lehrstelle im Betriebsunterhalt angeboten. Alle sechs Lernenden haben 2015 einen sehr erfolgreichen Lehrabschluss geschafft.

Arbeitszeit

Die Urner Kantonalbank ist offen für alternative Arbeitsmodelle. Mehr als ⅓ aller Mitarbeitenden ist im Teilzeitverhältnis angestellt. Bei den Männern beträgt der Anteil von Teilzeit-Anstellungen 10 %.

Nach jahrelanger Unklarheit bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Arbeitszeiterfassung konnte in der Branche eine Lösung gefunden werden. Diese sieht den Verzicht auf die Arbeitszeiterfassung für Angestellte vor, die über eine grosse Autonomie bei der Gestaltung der Arbeitszeit verfügen und ein vereinbartes Basissalär von mehr als CHF 120'000 pro Jahr erzielen. Der Verzicht auf die Zeiterfassung muss mit den Angestellten jeweils individuell vereinbart werden. Im Hinblick auf diese gesetzlichen Rahmenbedingungen hat die Urner Kantonalbank ab Januar 2015 wieder auf das System der elektronischen Zeiterfassung zurückgegriffen.

Personalkennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Durchschnittlicher Personalbestand[1]	105.2	101.8	101.0	100.7	99.2
Personalbestand am Jahresende[1]	104	102	102	101	99
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	1.6	1.9	1.7	1.25	2.3
Ausbildungsplätze/Grundbildung	14	15	15	15	13
• Kauffrau/Kaufmann	12	13	13	13	12
• Mediamatiker/-in	1	1	1	1	1
• Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	1	1	1	1	0
Fluktuationsrate in %	13.6	8.1	6.5	9.3	12.1
Frauenanteil					
• Gesamtbelegschaft in %	53.9	54.5	52.3	50.5	56.6
• Führung und Fachführung in %	–	–	–	–	24.0
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	40	39	40	41	41

[1] Lernende zu 50 %

Nachhaltigkeit

Wir sind uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst. Lokale Verankerung und langfristige Beziehungen sind uns wichtig. Wir wollen nicht nur ökologisch verträglich, sondern auch wirtschaftlich und sozial verantwortlich handeln. Dies erfordert das Engagement der Bank als Institution und ein vorbildliches Verhalten der Mitarbeitenden.

Volkswirtschaftliche Leistungen

Seit nunmehr 100 Jahren schafft die Urner Kantonalbank für ihren Kanton nachhaltig Wert. Das Geschäftsjahr 2015 war zwar herausfordernd, konnte aber erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kanton Uri kann als Eigentümer der Urner Kantonalbank wiederum profitieren. Nebst der jährlichen Ablieferung eines Teils ihres Gewinns, zahlt die Urner Kantonalbank 2015 erstmals auch ein Entgelt für die Staatsgarantie im Umfang von CHF 645'000. 2015 betrug die Gewinnablieferung an den Kanton Uri CHF 6.8 Mio.

Engagement für Uri

Die Urner Kantonalbank unterstützt als grösste Urner Bank die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Uris. Sie unternimmt alles, um als Garant, Partner und Förderer wahrgenommen zu werden. Als Förderer unterstützte die Bank im Jahr 2015 wiederum zahlreiche Projekte in Kultur, Sport, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt. Im Jubiläumsjahr wurden zusätzliche Mittel in die Entwicklung des Lebensraums Uri investiert. In den nächsten Jahren werden 20 Projekte mit öffentlichem Nutzen mit einem Betrag von einer Million Franken finanziell unterstützt.

Fördermittel sind keine Selbstverständlichkeit. Möglich sind sie nur, wenn es der Urner Kantonalbank gelingt, betriebswirtschaftlich erfolgreich zu sein. Dafür wiederum braucht sie die Unterstützung aller Urnerinnen und Urner – als Kundinnen und Kunden bilden sie das Rückgrat für den zukünftigen Erfolg und somit für das weitere Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft.

Beiträge nach Bereichen in CHF

	2011	2012	2013	2014	2015
Kultur	255'000	183'000	161'000	142'000	245'000
Sport	145'000	144'000	129'000	113'000	135'000
Gesellschaft und Wirtschaft	282'000	215'000	357'000	376'000	352'000

Betriebsökologie

Die Urner Kantonalbank legt grossen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Mittels moderner Leitsysteme lassen sich die Werte der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen am Hauptsitz und in verschiedenen Geschäftsstellen effektiv messen, steuern und regeln. Dadurch wurden auch im Berichtsjahr die Optimierung und Senkung der Verbrauchswerte erfolgreich umgesetzt. Erstmals stehen die Energiezahlen der neuen Geschäftsstelle Schattdorf für einen Verbrauchsvergleich zur Verfügung. Bei Ersatzinvestitionen werden neue und umweltschonende Technologien genutzt, zum Beispiel LED-Leuchten und Energiesparlampen der neusten Generation. Sie verfügen über eine relativ lange Lebensdauer und sind mittlerweile preislich sehr attraktiv.

Kennzahlen Betriebsökologie

Pro Mitarbeitende und Jahr am Hauptsitz	2011	2012	2013	2014	2015
Stromverbrauch in kWh	4'479	4'638	4'149	4'055	4'166
Heizenergieverbrauch in kWh	1'308	1'322	1'842	1'704	1'982
Papierverbrauch in kg	127.2	119	120	119	113
Wasserverbrauch in m^3	21.0	11.0	7.1	7.5	7.8
Abfallaufkommen in kg	194	187	150	170	197

Erläuterungen zu den Kennzahlen Betriebsökologie:

Trotz des relativ schneearmen Winters musste aufgrund konstant tiefer Temperaturen im ersten Trimester ein höherer Heizenergieverbrauch verzeichnet werden. Auch der leicht gestiegene Stromverbrauch resultierte aus den Heizperioden des Berichtsjahres.

Der Papierverbrauch fiel sowohl im Rechenzentrum als auch in den internen Druckerstationen leicht tiefer aus.

Grössere Archiventsorgungen haben zum erhöhten Abfallaufkommen beigetragen. Dieser Trend wird die nächsten Jahre anhalten, da weitere umfangreiche Archiventsorgungen anstehen.

Unsere Kundinnen und Kunden erhielten als Dank eine Sonderausgabe des Schweizer Taschenmessers im speziell gestalteten Jubiläumsdesign.

Wirtschaftliches Umfeld

Wirtschaft Schweiz

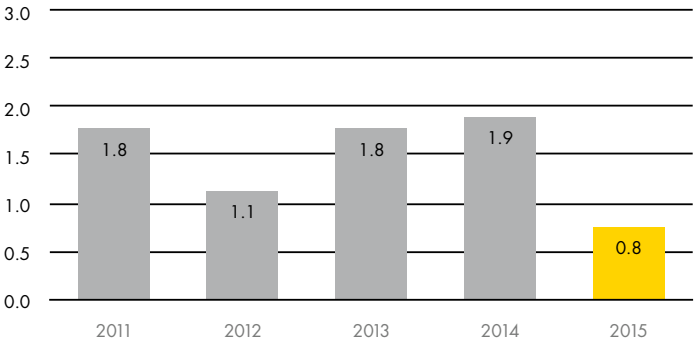
Die Schweizer Wirtschaft spürte den starken Franken: kein Wachstum in den ersten drei Quartalen 2015 und leicht steigende Tendenz bei den Arbeitslosenzahlen. Das Berichtsjahr war geprägt von einem historisch tiefen Zinsniveau und einer deutlich negativen Teuerung.

Konjunktur

Seit der Aufhebung der Euro-Mindestkursgrenze am 15. Januar 2015 durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) dämpft die Frankenaufwertung die Konjunktur in der Schweiz merklich. In den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres stagnierte die Schweizer Wirtschaft. Wachstumsimpulse kamen insbesondere vom privaten Konsum. Ehemals wichtige Konjunkturstützen, wie die Bauwirtschaft, haben hingegen an Dynamik eingebüsst. Die Exportunternehmen waren dem erhöhten Preis- und Margendruck im internationalen Wirtschaftsumfeld ausgesetzt.

BAK Basel rechnete für das Jahr 2015 mit einer Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 0.8 %. Die sich abzeichnende weltweite Konjunkturbelebung dürfte im nächsten Jahr zu einem leicht höheren Wachstum in der Schweiz führen.

BIP Schweiz, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Beschäftigung

Der stotternde Konjunkturmotor hatte auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote hat im Verlauf des Jahres 2015 etwas zugenommen, wobei die Industrie stärker betroffen war als der Dienstleistungssektor. Ende November 2015 waren 148'143 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registriert, was einer Quote von 3.4 % entspricht (Vorjahr 3.2 %). Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes erwartete Ende 2015 eine leicht höhere Arbeitslosenquote von 3.6 % für das Jahr 2016 im Vergleich zu 3.3 % für das Vorjahr.

Preisentwicklung

Beeinflusst insbesondere durch die Frankenaufwertung und die tiefen Erdölpreise, sind die Preise im Jahr 2015 deutlich zurückgegangen. Die Teuerung betrug im November –1.4 % (vgl. mit Vorjahresmonat). Die Schweizerische Nationalbank (SNB) prognostizierte im Dezember eine Inflation von –1.1 % für das gesamte Jahr 2015. Für das Folgejahr rechnete die SNB mit einer Inflation von –0.5 %.

Zinsen

Mit der Aufhebung der Euro-Mindestkursgrenze von 1.20 CHF/€ am 15. Januar hatte die SNB gleichzeitig folgende Zinsentscheide getroffen:

- Der Zins für Guthaben auf den Girokonten der SNB, die einen bestimmten Freibetrag überschreiten, wurde um 0.5 % auf –0.75 % gesenkt.
- Das Zielband für den Dreimonats-Libor wurde weiter in den negativen Bereich gerückt (–1.25 % bis –0.25 %).

Die Marktzinsen sind nach dem Entscheid der SNB deutlich gesunken. So ist der Dreimonats-Libor innert weniger Tage von –0.13 % bis auf beinahe –1.00 % gefallen. Der Rückgang bei den Swapsätzen war nicht ganz so dramatisch. Die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen erreichte am 23. Januar mit –0.3 % einen historischen Tiefstand. Nach Aufwärtstendenzen bei den langfristigen Swapsätzen bis Mitte Jahr haben die Zinssätze bis Ende November wieder etwa das Niveau von Ende Januar erreicht.

Aktienmarkt

Die Börsenkurse am Schweizer Aktienmarkt waren im Jahr 2015 speziell von folgenden Themen beeinflusst:

- Aufhebung der Euro-Mindestkursgrenze durch die SNB
- Befürchtung eines Austritts von Griechenland aus der Eurozone (Grexit)
- Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung in China
- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der US-Notenbank (Fed)

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank am 15. Januar löste eine heftige Kursreaktion aus und liess den Swiss Market Index (SMI) um ca. 14 % in die Tiefe stürzen. Der Kurs erholte sich dann relativ schnell. Grössere Turbulenzen mussten erneut im 3. Quartal verzeichnet werden. Per Ende November schloss der SMI bei ca. 9'000 Punkten, also etwa auf dem gleichen Stand wie zu Beginn des Jahres.

Wirtschaft Uri

Die verhaltene Konjunktur in der Schweiz und die Frankenaufwertung bremsten auch die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Uri. Vor allem die Exportzahlen fielen in der ersten Hälfte des Jahres 2015 enttäuschend aus. Treibende Kraft war nach wie vor das Baugewerbe.

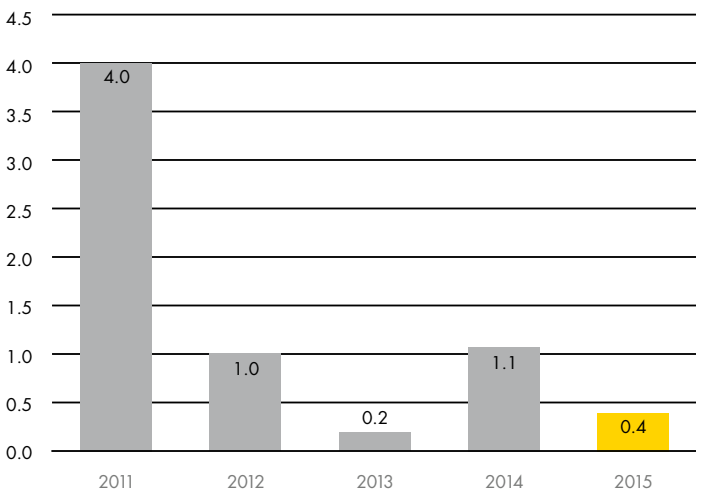
Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die Wirtschaftsdaten im ersten Halbjahr 2015 zeigen, dass der starke Franken auch die Unternehmen im Kanton Uri belastete. Mit einem Rückgang von –11.4 % blieben die Exporte deutlich unter den Erwartungen. Dieser negative Wert war auch im interkantonalen Vergleich sehr hoch. Eine Stütze für die Konjunktur war hingegen das Baugewerbe. Im Tourismus konnten die nachteiligen Auswirkungen des schwachen Euros teilweise mit einem deutlichen Gästezuwachs aus dem asiatischen Raum kompensiert werden.

BAK Basel rechnete für das Berichtsjahr mit einer Zunahme der Wertschöpfung von 0.4 %. Im nächsten Jahr dürfte das Wachstum leicht höher ausfallen.

Der Urner Arbeitsmarkt zeigte sich in einer robusten Verfassung. Per Ende November waren 197 Personen als arbeitslos gemeldet. Die Zahl aller Stellensuchenden lag bei 384 Personen. Die Arbeitslosenquote betrug 1.1 % (Vorjahr 1.2 %) und unterschritt damit deutlich die durchschnittliche Quote der Schweiz von 3.4 %.

BIP Uri, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Baugewerbe

Das Baugewerbe im Kanton Uri zeichnete sich weiterhin durch eine hohe Dynamik aus, was sich auch an der zunehmenden Anzahl an Baubewilligungen zeigte. Im Jahr 2015 begannen die Bauarbeiten für das zweite Hotel von Andermatt Swiss Alps und der Ausbau des Skigebiets Andermatt-Sedrun. BAK Basel ging für das Berichtsjahr von einer Zunahme der Wertschöpfung von 2.2 % aus. Das Wachstum beim Baugewerbe dürfte sich im Folgejahr abschwächen und noch bei geschätzten 0.6 % liegen.

Tourismus

Der starke Franken war auch für die Tourismusbranche eine grosse Herausforderung. Bis August 2015 resultierte ein leichter Rückgang bei den Logiernächten gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang war auf den Einbruch bei den westeuropäischen Gästen zurückzuführen. Erfreulicherweise nahm die Zahl der asiatischen Gäste in dieser Periode deutlich zu. Regional betrachtet standen die Vorzeichen in der Beobachtungsperiode umgekehrt zum Vorjahr. Während die Anzahl Logiernächte im Urner Unterland zunahm, erreichte das Urserental nicht die gleiche Zahl an Übernachtungen wie im Vorjahr. BAK Basel rechnete für das Jahr 2015 mit einer Abnahme der Wertschöpfung um –0.2 %. Im nächsten Jahr dürfte das Gastgewerbe von einer anziehenden Konjunktur in Europa profitieren und wieder positive Wachstumszahlen schreiben.

Handel

Der Urner Handel stagnierte im ersten Halbjahr 2015. Es gab jedoch grosse Unterschiede in den Teilbranchen. Der Grosshandel und das Garagengewerbe entwickelten sich deutlich schwächer als der Detailhandel. Der Detailhandel profitierte dabei von positiven Impulsen aus dem Tourismus. BAK Basel erwartet, dass der Grosshandel im Jahr 2016 wieder einen Wachstumsbeitrag liefern kann und der gesamte Handel mit ca. 1 % wachsen wird.

Kunststoff- und Investitionsgüter-Industrie

Die Auslandnachfrage bei den Investitionsgüter-Branchen war im ersten Halbjahr 2015 generell rückläufig. Einzig bei der Herstellung von Metallerzeugnissen war die Nachfrage positiv. Die Exportzahlen waren auch im Vergleich zur gesamten Schweiz enttäuschend. Die beiden Branchen mit dem grössten Gewicht in der Kunststoff- und Investitionsgüter-Industrie, die Kunststoff- und Metallproduzenten, mussten im Berichtsjahr voraussichtlich ein negatives Wachstum ausweisen. BAK Basel rechnete deshalb bei den gesamten Investitionsgüter-Branchen mit

einem Wertschöpfungsminus von –2.9 %. Auch dieser Industriesektor dürfte im Jahr 2016 von einem verbesserten internationalen Wirtschaftsumfeld profitieren und zumindest ein Nullwachstum erreichen.

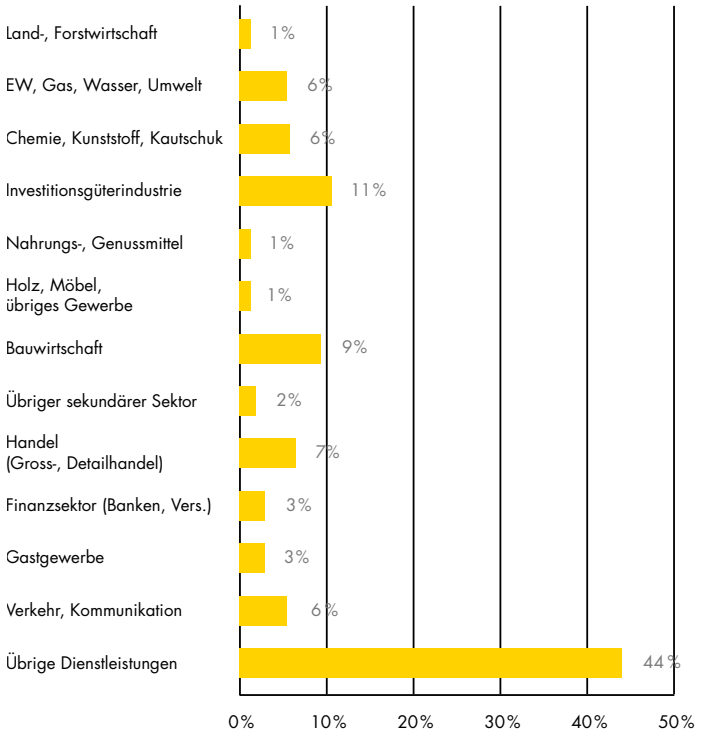
Energiebranche

In der Annahme, dass die Produktion sowie der Absatz von elektrischer Energie aus Wasserkraft gesteigert werden konnten, ging BAK Basel für das Jahr 2015 von einer Zunahme der Wertschöpfung von 2.2 % aus. Die Niederschlagsmengen anfangs Jahr dürften den trockenen Sommer kompensiert haben. Im Folgejahr wird ein Wachstum von 1.3 % erwartet.

Wertschöpfungsbeitrag der Branchen

Im Unterschied zu anderen kleinen Kantonen ist die Wirtschaftsleistung im Kanton Uri auf relativ viele Branchen verteilt. Überdurchschnittliche Anteile an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung haben u.a. die Investitionsgüterindustrie und die Bauwirtschaft.

Geschätzter Wertschöpfungsbeitrag pro Branche in Prozenten, Uri 2015



Wettbewerbsumfeld

Das Wettbewerbsumfeld der Banken wurde 2015 durch einen Paukenschlag geprägt. Mit dem unerwarteten Schritt der Schweizerischen Nationalbank, die Euro-Untergrenze fallen zu lassen und die Leitzinsen deutlich in den Negativbereich zu senken, hat sich die Ausgangslage aller Banken für das Geschäftsjahr 2015 wesentlich verändert.

Bankenumfeld 2015

Die Weltwirtschaft konnte 2015 nur verhalten wachsen. Die Schweizer Wirtschaft wurde vom Frankenschock durch die Aufhebung der Euro-Untergrenze gebremst. Die volatile Entwicklung der Konjunkturindikatoren über das ganze Jahr 2015 hinaus zeigte, dass der Franken weiterhin eine grosse Belastung für die Schweizer Unternehmen darstellt. Dies dürfte 2015 zu Verzögerungen, vor allem in der Investitionstätigkeit, geführt haben.

Eine spezielle Herausforderung für die Schweizer Bankenwelt stellen die negativen Leitzinsen dar. Liquide Mittel der Banken, die auf Konten der Schweizerischen Nationalbank geführt werden, werden ab einer gewissen Höhe der Einlagen mit Minuszinsen von 0.75 % belastet. Dadurch hatte die Bilanzsteuerung auf der Aktiv- und Passivseite im Jahr 2015 eine noch höhere Bedeutung als bisher.

Der Wandel durch die Digitalisierung ist ein lauter Weckruf für die Bankenbranche. Sogenannte «FinTechs» zeigen auf, wo klassische Banken besser werden müssen. Welche Digitalisierungstrends sich langfristig durchsetzen werden, wird sich noch zeigen müssen. Aber sie werden die bisherigen Geschäftsmodelle der Banken nachhaltig beeinflussen. Die Urner Kantonalbank glaubt, dass es klassische Banken auch in zehn Jahren noch geben wird. Neue Wettbewerber werden jedoch die Art und Weise, wie das klassische Bankgeschäft erbracht wird, massgeblich verändern.

Die Regulation schreitet weiter voran. Wie schon in den Vorjahren entwickelte sich die Umsetzung der regulatorischen Verschärfungen mehr und mehr zu einer kosten- und ressourcenmässigen Herausforderung. Die Regulation erfolgt oft nicht nach Komplexität, Grösse und Geschäftsmodell der Branche. Dadurch leiden vor allem kleine und vornehmlich regional tätige Banken unter nicht oder wenig vorhandenen Skaleneffekten.

Urner Kantonalbank im Jubiläumsjahr

Unter dem Motto «Unser Uri. Unsere Bank.» feierte die Urner Kantonalbank das 100-Jahr-Jubiläum. Die Bank war 2015 nicht nur imagemässig erfolgreich. Auch der finanzielle Erfolg darf positiv bewertet werden. Die Universalbank, schwergewichtig ausgerichtet auf den Urner Markt, ist stark von der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons abhängig. Obwohl sich die Volkswirtschaft des Kantons Uri 2015 etwas weniger dynamisch entwickelte als der Durchschnitt der Schweiz, konnte die Urner Kantonalbank ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern. Dabei konnte die Bank von einmaligen Sonderfaktoren (wie den Verkauf der Swisscanto-Beteiligung) profitieren, die das Ergebnis positiv beeinflusst haben.

Die Urner Kantonalbank strebt weiterhin nach einem ausgewogenen Verhältnis im Spannungsfeld zwischen Wachstum/Marktanteil, Risiko/Kosten und Rentabilität. Sicherheit und Vertrauen werden als die höchsten Güter einer Bank betrachtet. Im Jubiläumsjahr haben die Kundinnen und Kunden durch ihre Präsenz an Anlässen und positiven Reaktionen ein wichtiges Feedback geliefert, das von einer hohen Loyalität gegenüber der Urner Kantonalbank zeugt. Die Loyalität der bestehenden Kunden ist die beste Basis für die positive Weiterentwicklung einer Bank.

Ausblick 2016

Anhaltende Herausforderungen bezüglich Regulierungen, die zunehmende Rivalität zwischen den Banken, neue Wettbewerber oder Dienstleistungen als Folge der Digitalisierung aber auch weiter steigende Ansprüche der Bankkundinnen und -kunden sprechen für eine weitere Verschärfung des Banken-Wettbewerbsumfeldes in den kommenden Jahren.

Lagebericht

Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit

Geschäftsstellen und Personalbestand

Die Urner Kantonalbank ist in 13 der 20 Urner Gemeinden vor Ort präsent, darunter mit Geschäftsstellen in Altdorf (Hauptbank), Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen.

Der teilzeitbereinigte Personalbestand betrug per Ende 2015 99 Mitarbeitende (Vorjahr 101). Darin enthalten sind 14 Lehrstellen (Vorjahr 15), die dem Personalbestand mit 50 % angerechnet werden. Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug 99.2 (Vorjahr 100.7).

Geschäftstätigkeit

Ihrem Leistungsauftrag entsprechend liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Bank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sich die Bank den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung verpflichtet, den Privatkunden, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 75 % die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das direkte Kundengeschäft. Die Ausleihungen im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung, vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt.

Die Refinanzierung erfolgt grösstenteils über Kundeneinlagen (76 % der Ausleihungen) und Kassenobligationen (3 % der Ausleihungen) sowie über Interbankengelder (8 % der Ausleihungen) oder der Pfandbriefzentrale (14 % der Ausleihungen). Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagements betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist mit einem Anteil von rund 19 % die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank. Sie umfasst die Grund-, Finanz- und Vorsorgeberatung, die Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie Kautionen, Garantien, vielfältige Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr (inklusive Internetbanking) und Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien (vorwiegend Regionalwerte), diverse Kollektivanlagen (Fonds) und strukturierte Produkte. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise und in unbedeutendem Umfang gehalten.

Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäftes. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Geschäftsräume untergebracht sind. Sie hält – wenn notwendig – Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind.

Ein Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere dient der Sicherstellung der Liquidität und als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, insbesondere an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken und Schweizerbanken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, inbesondere den Betrieb der Bankenanwendung finnova, an die Econis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt, Leistungserbringung sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt.

Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen minimiert. Unabhängig von vertraglichen Vereinbarungen bleibt die Urner Kantonalbank für den ausgelagerten Bereich verantwortlich.

Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 erarbeitete die Urner Kantonalbank einen Jahresgewinn von CHF 17.4 Mio. (vergleichbares Vorjahresergebnis CHF 17.2 Mio.). Die Eigenkapital-Rendite bewegte sich mit 6.7 % über der Zielvorgabe für 2015 und knapp unter dem Vorjahr (6.9 %).

Das Ergebnis ist geprägt durch verschiedene Sonderfaktoren: Die erstmalige Abgeltung der Staatsgarantie und die Dotierung der freiwilligen Gewinnreserven anstelle der Reserve für allgemeine Bankrisiken als Folge der neuen Eigentümerstrategie, die veränderte Vertriebsentschädigungspolitik im Fondsgeschäft, Aufwendungen für das 100-Jahr-Jubiläum, sowie – auf der positiven Seite – ein hoher ausserordentlicher Ertrag aus einem Beteiligungsverkauf.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Wie bereits 2014 bewegte sich die Bank auch 2015 während des ganzen Jahres im intern prognostizierten Tiefzinsszenario. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um CHF 319'000, bzw. 1.0 %, auf CHF 32.5 Mio. verbessert werden. Tiefere Zinserträge auf Ausleihungen wurden durch stark rückläufige Refinanzierungskosten kompensiert. Den stark verteuerten Zinsrisiko-Absicherungskosten konnte teilweise durch Vereinnahmung von Negativzinsen im Interbankengeschäft begegnet werden.

Mit Einführung der neuen Rechnungslegungs-Vorschriften werden die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste direkt vom Zinserfolg abgezogen. Weil die Wertberichtigungen und Verluste gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 300'000 auf CHF 2.0 Mio. zunahmen, verbleibt ein Zuwachs beim Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft von 0.1 %.

Das Ausleihenswachstum lag mit einem Zuwachs von CHF 77 Mio. (3.2 %) etwas über dem Vorjahr (2.8 %). Im Umfeld extrem tiefer Zinsen und anziehenden Immobilienpreisen ist eine zurückhaltende, risikoorientierte Kreditvergabepolitik oberstes Gebot.
Der Anteil des Zinserfolgs an den Erträgen beträgt 75 %.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verminderte sich markant um CHF 848'000 auf CHF 7.7 Mio. (–10 %). Der Grund liegt in der veränderten Vertriebsentschädigungspolitik bei Anlagefonds. Zulegen konnten die Erträge aus Vermögensverwaltung und die Courtagen.

Das übrige Dienstleistungsgeschäft, das unter anderem Kontoführungs-, Karten- und Bancomatgebühren sowie Arbeiten für Dritte umfasst, schloss mit einem Beitrag zum Unternehmensergebnis von CHF 2.9 Mio. (–1.1 %) leicht unter dem Vorjahr. Während der Zinserfolg nahe der Höchstwerte verläuft, liegt das Kommissionsgeschäft deutlich zurück, was die strukturellen Veränderungen in diesem Geschäft aufzeigt.
Der Anteil des Kommissionsgeschäfts an den Erträgen beträgt rund 19 %.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Das Handelsergebnis (Devisen, Sorten, Edelmetalle und Wertschriften) verzeichnete einen Rückgang um CHF 128'000 auf CHF 1.2 Mio. (–9.5 %). Der Handelserfolg setzt sich fast ausschliesslich aus Sorten- und Devisenerträgen zusammen, was durch die Aufhebung der Euroundergrenze zu Kursverlusten führte. Weil die Bank nur wenige exportorientierte Kunden hat, die sich nach Aufhebung der Euro-Untergrenze wieder gegen Währungsverluste absichern mussten, konnte sie von der entstehenden Dynamik im Devisenhandel nicht profitieren.
Der Anteil der Erträge aus Handel beträgt rund 3 %.

Übriger ordentlicher Erfolg

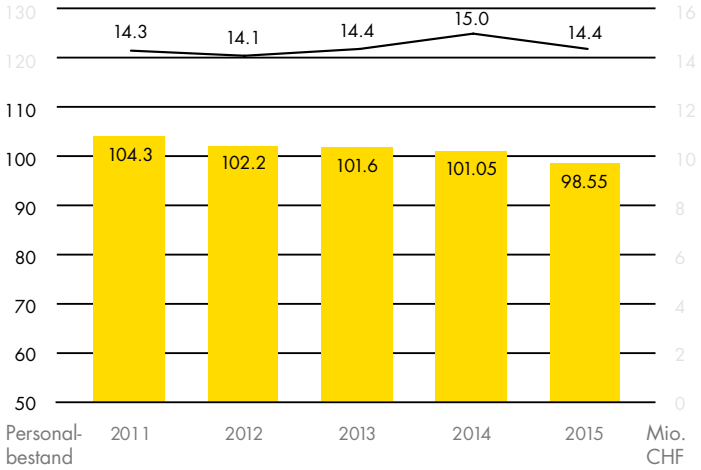
Der übrige ordentliche Erfolg, der unter anderem Beteiligungs- und Liegenschaftserträge, wie auch Wertanpassungen auf Finanzanlagen berücksichtigt, erhöhte sich auf CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 843'000). Der Zuwachs ist im Wesentlichen eine Folge höherer Beteiligungserträge, zurückzuführen auf Sonderausschüttungen der im Beteiligungsportfolio gehaltenen Unternehmen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich um CHF 618'000 (–4.1 %). Wesentliche Gründe sind einerseits die weggefallenen Aufwendungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Pensionierungen im Vorjahr, anderseits ein tieferer durchschnittlicher Personalbestand. Die variablen Vergütungen liegen aufgrund des tieferen Geschäftserfolgs unter dem Vorjahr.

Der Personalaufwand beläuft sich auf rund 63 % des Geschäftsaufwandes. Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich auf 99.2 Vollzeitstellen (Vorjahr 100.7).
Der Personalbestand per 31.12.2015 betrug 98.55 Vollzeitstellen.

Entwicklung Personalbestand und -aufwand von 2011 bis 2015



Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7.1 % auf CHF 7.9 Mio. Hauptsächlicher Kostentreiber waren die Ausgaben für das 100-Jahr-Jubiläum und die Markenpositionierung. Höhere Kosten fielen auch für Dienstleistungen an. Ohne die Jubiläumsaufwendungen wäre der Sachaufwand insgesamt tiefer als 2014 ausgefallen.
Der Sachaufwand beträgt 34 % des Geschäftsaufwandes.

Abgeltung der Staatsgarantie als Teil des Geschäftsaufwands

Bis zum Jahr 2014 hat die Bank dem Kanton zusätzlich zur ordentlichen Gewinnablieferung das sogenannte Dotationskapital verzinst. Die Verzinsung erfolgte jeweils zu Lasten der Gewinnverteilung. Mit der Revision des Gesetzes über die Urner Kantonalbank (UKBG) fand ein Systemwechsel statt, wie er auch für andere Kantonalbanken zu beobachten ist. Neu hat die Bank dem Kanton die Staatsgarantie nach einem festen Modus (0.5 % der erforderlichen Eigenmittel) abzugelten. Da es sich bei dieser Abgeltung um eine Art Versicherungsprämie handelt, wird sie im Geschäftsaufwand verbucht, was für 2015 mit CHF 645'000 erstmalig der Fall ist.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Für Wertberichtigungen auf Beteiligungen musste die Bank CHF 160'000 aufwenden (Vorjahr 98'000). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen CHF 1.9 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.). Die höheren Abschreibungen, die auch nächstes Jahr weiter ansteigen dürften, sind Ausdruck der ausgeprägten Investitionsphase, in der sich die Bank befindet. Die Investitionen betrafen unter anderem den Neubau der Geschäftsstelle Schattdorf und Projekte wie das Prozess- und Dokumentenmanagement oder die Lancierung der neuen Kontopakete.

Veränderung von Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen und Verluste

Die Position beinhaltet die ordentliche Dotierung der Rückstellung für operationelle Risiken im Umfang von CHF 200'000.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag profitierte von einem realisierten Gewinn im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung Swisscanto. Im ausserordentlichen Aufwand wurden Einlagen in die Fonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft von zusammen CHF 1.0 Mio. verbucht. Die Fonds dienen der Förderung von Projekten zur Stärkung der Urner Volkswirtschaft sowie von Kultur, Sport und gemeinnütziger Projekte im Kanton Uri.

Gewinn

Es resultiert ein Geschäftserfolg für das Jahr 2015 von CHF 15.4 Mio., was einem Rückgang von CHF 1.5 Mio. (–9.0 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auf vergleichbarer Basis – ohne Jubiläumsaufwendungen und ohne Aufwendungen für die Abgeltung der Staatsgarantie – wäre das Ergebnis nur leicht unter dem des Vorjahres ausgefallen.

Nach einem ausserordentlichen Gewinn aus dem Verkauf der Swisscanto-Beteiligung verbleibt nach der Dotierung der Fonds für Wirtschaft und Gesellschaft ein Jahresgewinn von CHF 17.4 Mio. Wird der Vorjahresgewinn um die Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken bereinigt (Reserven werden neu aus der Gewinnverteilung gebildet), entspricht dies einem Zuwachs von CHF 206'000 , bzw. 1.2 %.

Das Ergebnis ermöglicht eine Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve von CHF 530'000, die Äufnung der freiwilligen Gewinnreserve um CHF 10.1 Mio. und eine unveränderte Gewinnablieferung an den Kanton Uri im Umfang von CHF 6.8 Mio.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 6.7 % (Vorjahr 6.9 %), wobei sich jedoch insbesondere der hohe ausserordentliche Erfolg positiv auswirkte. Für das kommende Jahr erwartet die Bank ein tieferes Ergebnis (siehe auch Zukunftsaussichten Seite 33).

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme wuchs um CHF 152 Mio. (5.6 %) auf CHF 2.9 Mia. Die Hypothekarvolumen haben sich mit einem Zuwachs um CHF 84 Mio. (4.1 %) ansprechend entwickelt. Die Kundengelder hielten mit dem Ausleihungszuwachs Schritt. Die Eigenmittelbasis (CHF 263 Mio., Vorjahr CHF 253 Mio.) konnte weiter gestärkt werden.

Kundenausleihungen

Bei weiterhin ausserordentlich tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um 3.2 % (Vorjahr 2.8 %) gesteigert werden, wobei die Hypothekarforderungen mit 4.1 % zulegten, während die Kundenforderungen sich um CHF 7.0 Mio. (–1.9 %) reduzierten.

Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Ausleihungen beläuft sich per Ende Jahr auf rekordhohe 97.9 % (Vorjahr 96.8 %).

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen betragen per Ende Jahr CHF 200'000 (Vorjahr CHF 300'000). Der Handelsbestand umfasst vor allem Aktien von Regionalwerten und einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

Finanzanlagen

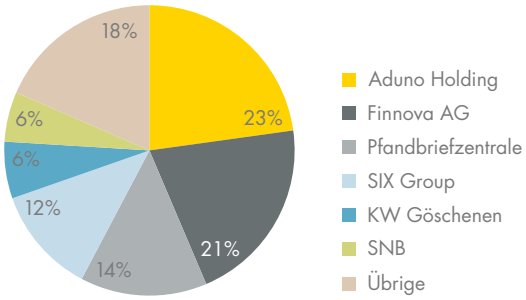
Die Finanzanlagen umfassen CHF 114 Mio. (Vorjahr CHF 113 Mio.) an Obligationen in Schweizerfranken, die primär als Liquiditätsreserve dienen. Weiter zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften von CHF 400'000 (Vorjahr CHF 1,4 Mio.) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken von CHF 6.7 Mio. (Vorjahr CHF 7.0 Mio.). Insgesamt ist der Bestand an Finanzanlagen mit CHF 121 Mio. praktisch unverändert geblieben.

Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles umfassen Aktien der Aduno Holding (23 %), der Finnova AG (21 %), der Pfandbriefzentrale (14 %), der SIX Group (12 %), des KW Göschenen (6 %) sowie der SNB (6 %). Die restlichen Positionen machen 18 % aus.

Der Kurswert des Portefeuilles beläuft sich per Ende Jahr auf CHF 7.9 Mio. (Vorjahr CHF 10.2 Mio.), der Buchwert beträgt CHF 3.0 Mio. (Vorjahr CHF 4.2 Mio.). Der Rückgang ist auf den Verkauf der Swisscanto-Beteiligung zurückzuführen.

Beteiligungen in Prozent



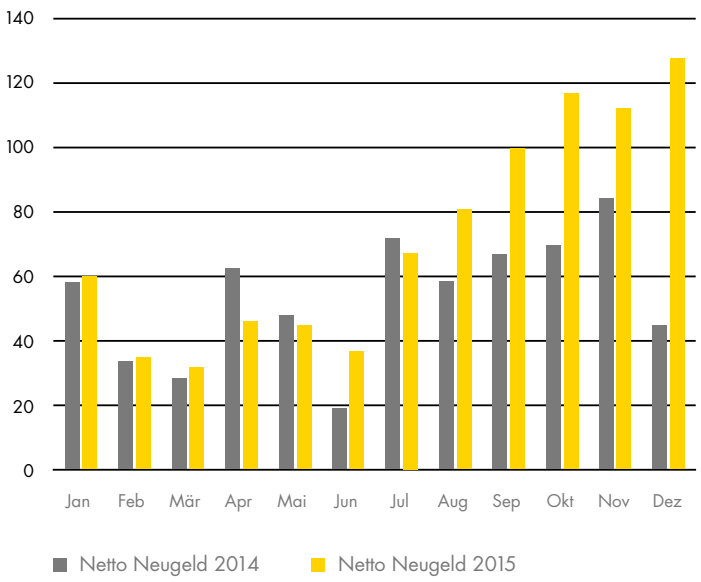
Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Position Sachanlagen erhöhte sich um CHF 500'000 auf CHF 31.5 Mio., dies als Folge von Aktivierungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Geschäftsstelle Schattdorf.

Kundengelder

Der Zufluss an Netto Neugeld (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) belief sich im Berichtsjahr auf CHF 127.6 Mio. (Vorjahr CHF 44.6 Mio.).

Vergleich Netto Neugeld-Zufluss 2014/15



Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen um CHF 152 Mio. auf CHF 1.9 Mia., während sich die Kassenobligationen um CHF 24.1 Mio. auf CHF 82.8 Mio. reduzierten. Die Depotvolumen der Kunden lagen per Ende Jahr bei CHF 1.47 Mia. (Vorjahr CHF 1.34 Mia.). Der grösste Teil des Zuwachses ist auf Kursveränderungen zurückzuführen.

Der Refinanzierungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder beläuft sich auf 79 % (Ende Vorjahr 77 %).

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden neu als Minusaktivposition in den Aktiven gezeigt (weitere Informationen siehe Tabelle 6.9.2 auf Seite 58).

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich per Ende 2015 auf CHF 25.5 Mio. (Vorjahr CHF 33.3 Mio.). Details können der Tabelle 6.9.16 auf Seite 65 entnommen werden. Der starke Rückgang ist grösstenteils auf die zweckkonforme Verwendung im Zusammenhang mit der Abwicklung einer Kreditposition zurückzuführen.

Ablieferung an den Kanton

Die Forderung der Regulierungsbehörden an die Banken, mehr Eigenkapital zu halten, dürfte generell zu einer besseren Kapitalausstattung des Bankensystems führen. Es ist das Ziel der Urner Kantonalbank, im Rahmen des Eigenkapitalmanagements die gute Eigenmittelsituation zu halten.

Die Gewinnablieferung an den Kanton beträgt wie bereits im Vorjahr CHF 6.8 Mio. Die Ablieferung beläuft sich damit auf 39.1 % des Unternehmensgewinns nach Abgeltung Staatsgarantie und vor Dotierung von Reserven. Im Durchschnitt von vier Jahren beträgt die Ausschüttungsquote 41.7 % (Vorgabe Eignerstrategie 40–60 %).

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nimmt das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um CHF 10.6 Mio. zu (Vorjahr CHF 9.9 Mio.) und beträgt nun CHF 263.3 Mio.

Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beträgt 16.6 % (Vorjahr 15.8 %), dies bei einer Zielkapitalausstattung von 12 % (regulatorisches Kapital gemäss Kategorie 4, inklusive antizyklischem Kapitalpuffer). Die Eigenkapitalquote – sie setzt die Eigenmittel ins Verhältnis zur Bilanzsumme, bzw. zu den ungewichteten Aktiven – beträgt 9.2 % (Vorjahr 9.3 %).

Auch die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf im Stressfall (siehe Risikolage), wie er von der Bank errechnet wird, zeugt von einer guten Risikotragfähigkeit.

Risikolage

Risikobeurteilung

Der Bankrat befasst sich anhand von Monatsberichten, quartalsweisen Risk-Reports sowie ergänzenden Berichten regelmässig und vertieft mit den wesentlichen Risiken der Bank.

Die aktuelle Risikosituation bei den Kredit-, Markt-, operationellen und übrigen Risiken im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie ist gut. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die Zinsänderungsrisiken nach wie vor auf einem hohen Niveau; sie werden strikt innerhalb der definierten Limite gehalten. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich im Anhang zur Jahresrechnung unter Ziffer 6.3 ab Seite 52.

Kreditrisiken

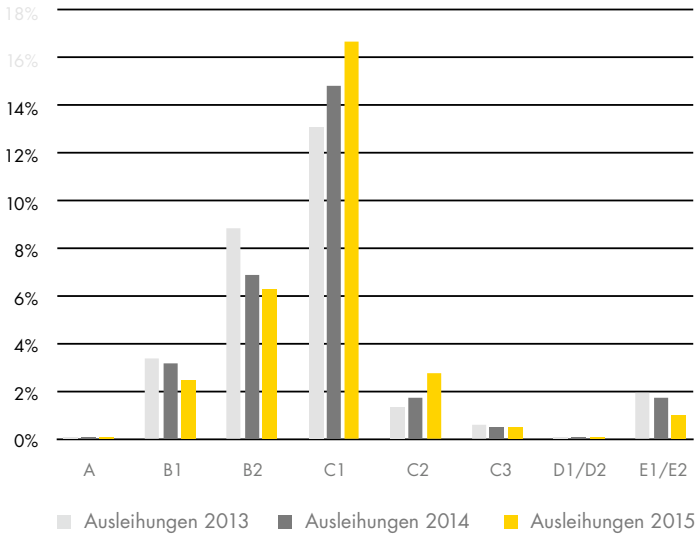
Der Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) hat sich weiter reduziert, und zwar auf 1.5 % (Vorjahr 2.2 %).

Die Non-Performing Loans (Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind sowie zinslose Ausleihungen) haben sich von CHF 8.0 Mio. im Jahr 2014 auf CHF 3.3 Mio. reduziert.

Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio ist weiterhin relativ stabil.

Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf ist mit CHF 2.2 Mio. (Vorjahr CHF 2.0 Mio.) höher ausgefallen, liegt jedoch unter dem langjährigen Durchschnitt. Der anhaltend starke Franken hat auch die Wirtschaft im Kanton Uri beeinträchtigt. Die Aussichten für die Wirtschaft im Jahr 2016 sind im Vergleich zum Berichtsjahr etwas besser. Die Konjunkturrisiken sind jedoch weiterhin beträchtlich, so dass die Bank mit steigenden Risikokosten rechnen muss.

Ausleihungen (ohne Privatkundenfinanzierungen) nach Ratingkategorien



Marktrisiken

Bilanzstruktur-/Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer oder gar negativer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt Chancen zu nutzen und zugleich Vorsorge für einen künftigen Zinsanstieg zu treffen. Die Bank hat die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals – als Mass für das Zinsänderungsrisiko – während des ganzen Jahres auf 7 Jahren belassen. Die Duration bewegte sich zwischen 5.2 und 7.5 Jahren. Per 31.12.2015 betrug die Duration 6.4 Jahre (Vorjahr 6.5 Jahre). Die Bank hat im Berichtsjahr vermehrt länger laufende Pfandbriefdarlehen aufgenommen. Die zwischenzeitlich über die Limite gestiegene Duration konnte damit wieder reduziert werden.

Bei einer Duration von 7 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1.0 %, den Barwert des Eigenkapitals um rund 7.0 % reduzieren, ein Rückgang der Zinssätze dagegen zu einem Anstieg führen.

Die Bankleitung weiss, dass sich das Zinsänderungsrisiko der Bank auf einem hohen Niveau bewegt. Dennoch ist die aktuelle Positionierung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, der Handlungsoptionen und auch externer Benchmarkvergleiche vertretbar.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist nebst dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt, insbesondere Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwicklung. Die Risikoexposure hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Bank verfolgt die Entwicklung zeitnah und legt Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste ab. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Management und Bankrat haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur verändern bzw. nicht akzeptierte Risiken bei Bedarf reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung von CHF 4.6 Mio. Im Berichtsjahr wurden 13 Schadenfälle von total rund CHF 326'000 (Vorjahr rund CHF 262'000) dieser Rückstellung belastet. Annähernd 95 % dieser Schadenssumme betreffen zwei Ereignisse. Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit CHF 200'000 geäufnet.

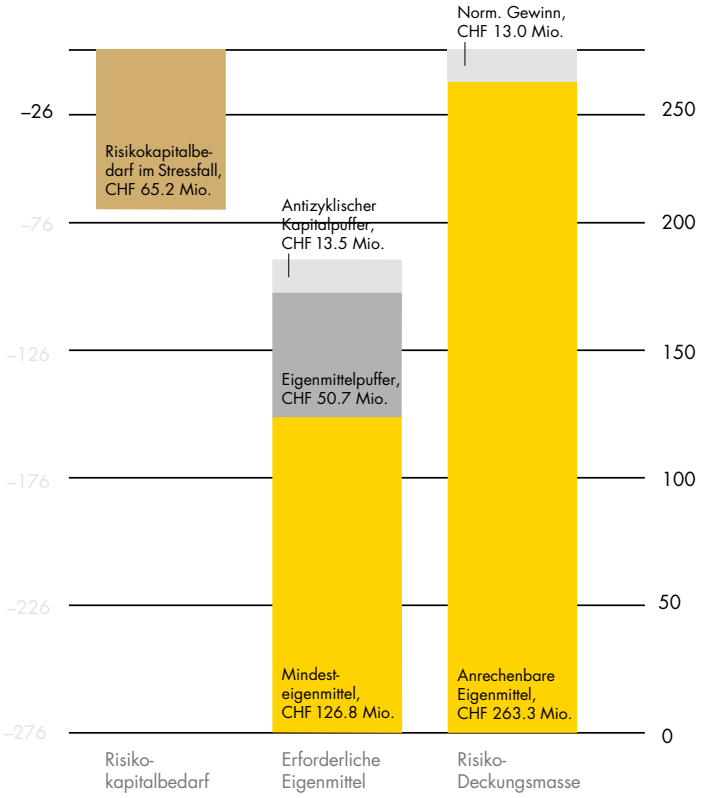
Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Liquidity Coverage Ratio) und weiterer interner Limiten sowie mittels monatlichem Stresstest für das Liquiditätsrisiko mit einem Zeithorizont von einer bis zwölf Wochen überwacht. Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven im Jahr 2015 lag bei 1776 %, im Minimum bei 1359 % und im Maximum bei 2041 %.

Ab 1. Januar 2015 gilt erstmals die gesetzlich neu eingeführte Risikokennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Der LCR lag im Durchschnitt bei 98 %, im Minimum bei 88 % und im Maximum bei 108 %. Damit lag die Kennzahl deutlich über der im Jahr 2015 gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderung von 60 %. Die hohe Liquiditätshaltung ist Ausdruck der Notenbankpolitik, der vorsichtigen Haltung im Interbankenmarkt, der tiefen Opportunitätskosten sowie der regulatorischen Entwicklung.

Risiko-Tragfähigkeit der Urner Kantonalbank per 31.12.2015



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Die Bank generiert Wachstum vor allem durch eine stetige Steigerung bei den Ausleihungen und einem Zuwachs an betreuten Kundenvermögen.

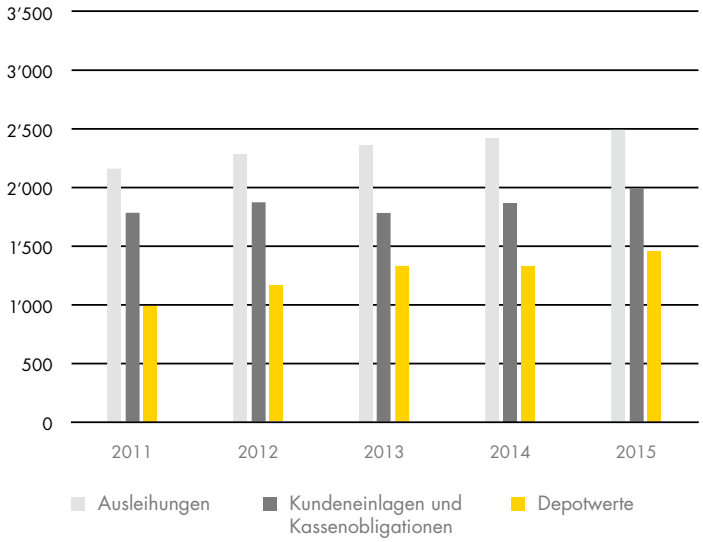
Mit einem Marktanteil der Urner Kantonalbank von über 50 % im Bereich der Hypothekarforderungen ist das Ausleihenswachstum zum grössten Teil abhängig vom Bauaufkommen im Kanton – speziell im Bereich Wohneigentum – und vom Finanzierungsbedarf der regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die Hypothekarforderungen haben 2015 um 4.1 % zugenommen. Als Folge des ausserordentlich tiefen Zinsniveaus, das die Bautätigkeit stützt, liegt dieser Wert über dem langfristigen Durchschnitt. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem eher weit fortgeschrittenen Wohnbau-Zyklus rechnen wir für 2016 mit tieferen Zuwachsraten.

Das Wachstum der Kundeneinlagen ist abhängig von Volkseinkommen und Sparquote, vom Marktanteil der Bank an den potentiellen Kundengeldern und der jeweiligen Vermögensallokation. Der Marktanteil der Urner Kantonalbank an den Spargeldern beträgt rund 40 %.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen haben 2015 um 8.6 % zugenommen. Die Kassenobligationen verzeichneten eine Abnahme um 22.6 % (Fälligkeiten wurden grossteils auf Konti parkiert), und die Depotwerte legten, geprägt von Höherbewertungen, um 9.7 % zu. Der Anstieg der Kundeneinlagen dürfte auch mit einer geringeren Risikobereitschaft der Anleger zusammenhängen. Obwohl sich Kundengelder in Teilbereichen volatil entwickeln können (Sichteinlagen), wird ein leichter Zuwachs erwartet, da sich an der Zinslandschaft nicht viel ändern dürfte.

Entwicklung der Ausleihungen und Kundengelder über die letzten 5 Jahre



Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Die Bankenwelt befindet sich aktuell stark im Umbruch. Sinkende Margen und die Digitalisierung stellen auch die Urner Kantonalbank vor grosse Herausforderungen. Um diesen gewachsen zu sein, müssen Kosten gesenkt, Abläufe gestrafft und die elektronischen Kanäle gestärkt werden.

Entsprechend startete die Urner Kantonalbank im Jahr 2015 mehrere Initiativen. Zu nennen sind hier das Prozessmanagement und die Einführung einer Prozessorganisation, welche die Basis für effiziente Abläufe und damit Kostensenkungen bilden. Weiter wurde mit dem Aufbau eines Data Warehouses gestartet. Dieses soll der Urner Kantonalbank ermöglichen, Auswertungen schneller und vor allem selbst zu erstellen. Das Data Warehouse dient mit seinen bankweiten Daten nebst der generellen Bankensteuerung als Unterstützung für die Automatisierung von Abläufen.

Auch den Anforderungen aus der Welt der elektronischen Kanäle stellt sich die Urner Kantonalbank. Durch die Einführung eines neuen Intranets wurde die interne Kommunikations- und Ablageplattform verbessert. Sie bietet ausserdem die Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu automatisieren, indem sogenannte Workflows genutzt werden. Für unsere Kunden wurden sowohl im Mobile Banking als auch auf unserer Internetseite verschiedene Neuerungen vorgenommen. Wichtige Erkenntnisse zur Nutzung der elektronischen Kanäle brachte auch die Microsite www.unseruri.ch. Einerseits wurden auf dieser Seite diverse Beiträge zu unserem Jubiläumsjahr vorgestellt, anderseits wurde ein Wahlsystem eingerichtet, mit dem die Besucher die Projekte aus dem Projektwettbewerb bewerten konnten.

Das Prozessmanagement soll im kommenden Jahr weiterentwickelt werden. Ausserdem wird die Urner Kantonalbank auch die elektronischen Kanäle verstärken und ihre Dienstleistungen zugunsten ihrer Kunden weiter verbessern. Dazu arbeitet die Bank unter anderem am neuen Internetauftritt, welcher im ersten Halbjahr 2016 verfügbar ist. Im Rahmen weiterer Projekte wird an der Erweiterung unserer Dienstleistungen und Produkte sowie an der Erfüllung regulatorischer Anforderungen gearbeitet.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Das Ergebnis der Urner Kantonalbank wurde massgeblich durch folgende Ereignisse im Berichtsjahr geprägt:

- Am 1. Januar 2015 tritt das revidierte Gesetz über die Urner Kantonalbank in Kraft – die Bank hat dem Kanton neu eine Abgeltung für die Staatsgarantie zu erstatten.
- Am 15. Januar 2015 beschliesst die Schweizerische Nationalbank die Aufgabe des Euro-Mindestkurses. Devisen- und Aktienmarkt reagieren heftig, und das Negativzinsregime akzentuiert sich.
- Die Urner Kantonalbank feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum.
- Die Bank verkauft ihre Beteiligung an der Swisscanto Holding an die Zürcher Kantonalbank.

Zukunftsaussichten

Für 2016 erwartet die Urner Kantonalbank ein schwächeres Ergebnis. Bei Erträgen im Rahmen des Vorjahres rechnet die Bank vor allem mit höheren Aufwendungen für Abschreibungen auf laufenden und geplanten Projekten, die sich mittelfristig positiv auf die Rentabiltät auswirken werden. Die Geschäftslage bleibt fordernd. Ziel ist es, bei einer anhaltend hohen Kundenzufriedenheit, die Rentabilität im Hinblick auf eine weiterhin robuste Eigenkapitalausstattung zu sichern.

Darüber hinaus blickt die Bank mit Zuversicht in die Zukunft. Die starke Verankerung in einem kleinen und initiativen Kanton, gepaart mit der guten Kapitalisierung bei überschaubaren Risiken, erlauben es der Bank, sich stetig auf ihre Kunden auszurichten und notwendige Investitionen zu tätigen. So bleibt die Urner Kantonalbank in einem sich verändernden Umfeld eine wertvolle Partnerin.

Für das Jubiläumsjahr wurde ein eigenes Muster entworfen, welches die Verbundenheit der Bank mit dem Kanton Uri dokumentiert und eine festliche Atmosphäre schafft.

Corporate Governance

Die Urner Kantonalbank pflegt eine offene Informationspolitik und publiziert auch als nicht-börsenkotierte, öffentlich-rechtliche Anstalt die zentralen Informationen zur Corporate Governance gemäss den Vorgaben der Six Exchange Regulation.

Unternehmensstruktur

Die Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem abgebildeten Organigramm ersichtlich.

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Sie verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100 % des Grundkapitals von CHF 30 Mio. besitzt.

Kreuzbeteiligungen bestehen keine.

Kapitalstruktur

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von CHF 30 Mio. Der Kanton erhält im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationsscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Urner Kantonalbank leistet dem Kanton als Abgeltung für die Staatsgarantie jährlich eine Entschädigung von 0.5 % der erforderlichen Mindesteigenmittel gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von CHF 25 Mio. auf CHF 35 Mio. In der Folge wurde das Grundkapital auf CHF 30 Mio. erhöht. Die zusätzlich genehmigten CHF 5 Mio. wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

Bankrat

Das Kantonalbankgesetz verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrates».

Mitglieder des Bankrates und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrates der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige. Bis auf eines haben alle ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen, darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrats sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 08/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrates

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 01.06.2012 bis 31.05.2016 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes, dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind, Mitglied einer urnerischen Gerichts- oder Steuerbehörde sind, dem Regierungsrat oder dem Landrat angehören, in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit dem Kanton stehen oder das 70. Altersjahr vollendet haben.

Mitglieder des Bankrats

Dr. Hansruedi Stadler
1953, Altdorf

Position: Präsident, Mitglied Bankratsausschuss
Erstmalige Wahl: 1996
Ausbildung: Dr. iur.
Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig

Dr. Heini Sommer
1958, Altdorf

Position: Vizepräsident, Mitglied Bankratsausschuss, Vorsitzender IT-Kommission
Erstmalige Wahl: 2000
Ausbildung: Dr. rer. pol.
Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan AG, Bern, Geschäftsstelle Altdorf
Wesentliche Interessenbindungen: Verwaltungsrat Auto AG Uri, Schattdorf; Verwaltungsratspräsident Ecoplan AG, Bern; Verwaltungsratspräsident Abwasser Uri, Altdorf (bis 30.06.2015)

Christoph Gähwiler
1948, Andermatt

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Bankratsausschuss
Erstmalige Wahl: 1988
Ausbildung: lic. oec. HSG
Aktuelle Tätigkeit: Leiter Betagten- und Pflegeheim Ursern, Andermatt

Luzia Baumann
1945, Altdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Stiftungsrat Sparen 3a Urner Kantonalbank, Vizepräsidentin Vorsorgekommission Pensionskasse Urner Kantonalbank
Erstmalige Wahl: 2000
Ausbildung: Diplommittelschule
Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand

Christian Holzgang
1974, Altdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Revisionskommission
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: dipl. Masch. Ing. ETH, Executive MBA HSG
Aktuelle Tätigkeit: CEO Schurter AG, Luzern
Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsratsmitglied
Hans Z'graggen Stiftung

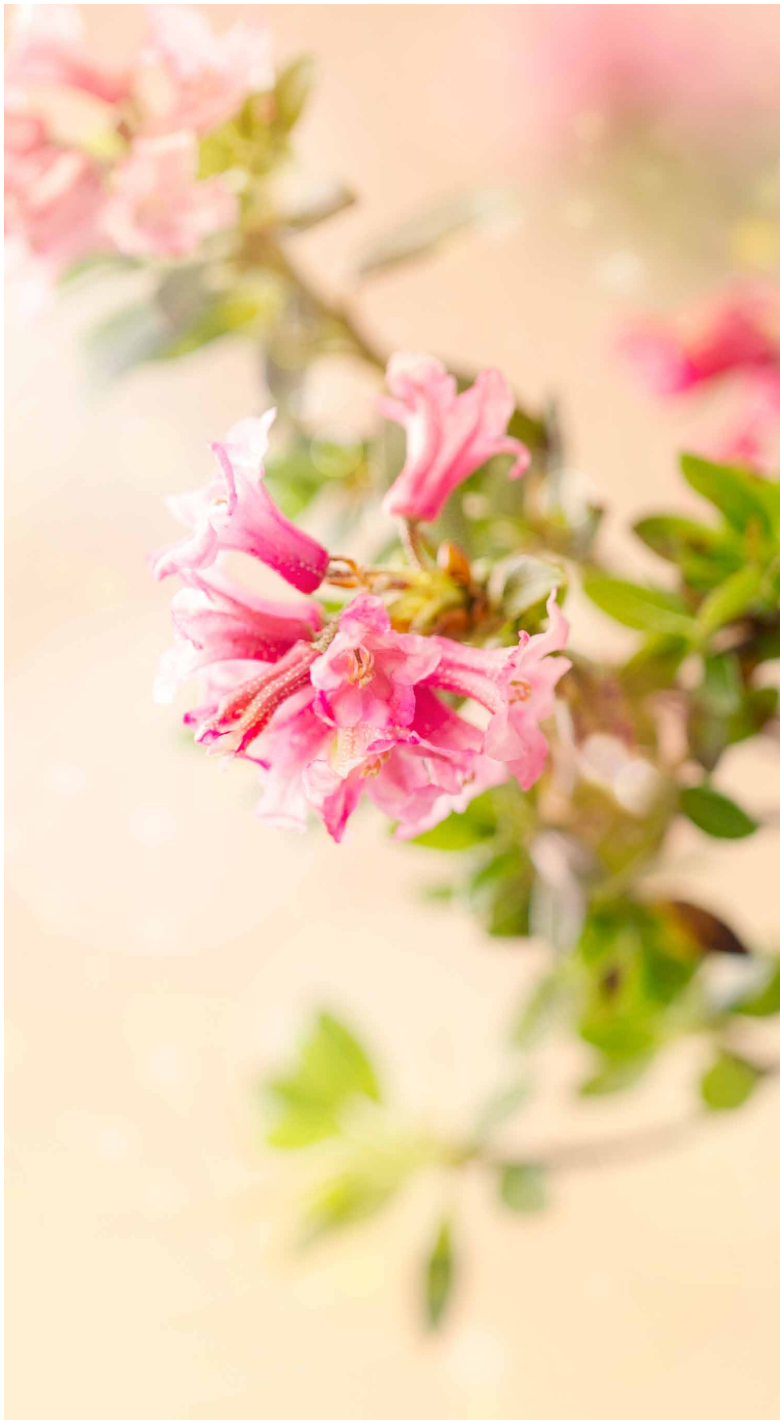
Franz Schuler
1956, Bürglen

Position: Bankratsmitglied, Vorsitzender Revisionskommission
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND
Aktuelle Tätigkeit: Kostencontrolling und Finanzen
AlpTransit Gotthard AG, Luzern

Jörg Wipfli
1962, Wolfhalden

Position: Bankratsmitglied, Mitglied IT-Kommission
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: lic. iur.
Aktuelle Tätigkeit: Berater im Steuer- und Wirtschaftsbereich, selbstständig

Die Werbekampagne mit dem Motiv Alpenrose hat die Urner Bevölkerung auf die Feste bei den verschiedenen Geschäftsstellen aufmerksam gemacht.



Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Grundlagen in Form von Reglementen, überwacht deren Handhabung und übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

Gemäss dem Gesetz und der Verordnung über die Urner Kantonalbank hat der Bankrat folgende Aufgaben:

- Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung der Bank. Ihm untersteht die interne Revision
- Sicherstellung des Vollzugs der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA
- Wahl des Vizepräsidiums des Bankrates, der Geschäftsleitung der Bank sowie der Leitung der internen Revision
- Bestimmung der Zusammensetzung und Organisation der Geschäftsleitung. Er setzt deren Aufgabenkreis in einem Reglement fest
- Festlegen von Grundsätzen zum Risikomanagement
- Genehmigung des Jahresbudgets
- Verabschiedung der Jahresrechnung, des Geschäftsberichts und der Gewinnverwendung zuhanden des Landrats
- Kontrolle des Geschäftsgangs
- Erlass eines Geschäftsreglements für die Bank
- Erlass des Reglements über die Entschädigungen der Bankratsmitglieder und Genehmigung desselben durch den Regierungsrat
- Entscheid über Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen
- Entscheid über die Ausgabe von Partizipationsscheinen und die Höhe des Partizipationskapitals mit Zustimmung des Regierungsrates
- Erlass eines Reglements zur Unterschriftsberechtigung
- Festlegen der Anstellungsbedingungen des Personals

Neben diesen Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzenreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter dem Titel «Bankratsausschuss» beschrieben.

Präsident: Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident: Dr. Heini Sommer

Bankratsausschuss

Der Bankratsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrates. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Der Bankratsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung wahrzunehmen, die Geschäfte des Bankrates vorzubereiten und diesem darüber Antrag zu stellen sowie den Vollzug der Beschlüsse des Bankrates anzuordnen und zu überwachen.

Präsident: Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident: Dr. Heini Sommer
Mitglied: Christoph Gähwiler

Kommissionen

Zur Vertiefung des Meinungsbildungsprozesses bedeutender Beschlussgeschäfte hat der Bankrat aus seinen Mitgliedern zwei ständige Kommissionen bestellt: Die Revisionskommission und die IT-Kommission.

Revisionskommission

Die Revisionskommission ist einerseits für die Überwachung der Integrität der finanziellen Berichterstattung sowie deren internes Kontrollsystem zuständig. Andererseits ist sie für die Kontrolle der Unabhängigkeit und der Leistung der internen Revision und der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft verantwortlich. Im Sinne eines Audit-Committees ist die Revisionskommission zudem für die Revisionsplanung und die Koordination der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft zuständig.

Vorsitz: Franz Schuler
Mitglied: Christian Holzgang

IT-Kommission

Die IT-Kommission dient dem Bankrat als Fachausschuss zur Begleitung von IT-Geschäften sowie bei deren Beratung und Beschlussfassung im Bankrat. Dazu zählen insbesondere das Festlegen der mittel- bis langfristigen IT-Strategie der Urner Kantonalbank, die Verabschiedung von Jahresprogramm und Budget im IT-Bereich sowie die Genehmigung der Jahresrechnung IT, die Genehmigung von strategisch bedeutsamen Verträgen im IT-Bereich (z.B. Kooperationen mit anderen Kantonalbanken, Rechenzentrum). Zudem kommt der IT-Kommission die Aufgabe zu, den Bankrat kontinuierlich über wichtige bankinterne und bankexterne Entwicklungen im IT-Bereich zu orientieren.

Vorsitz: Dr. Heini Sommer
Mitglied: Jörg Wipfli

Ad-hoc-Kommissionen

Der Bankrat kann für die Vorbereitungen und Ausführungen seiner Beschlüsse auch ad-hoc-Kommissionen bilden. Diese bereiten aus ihrem Aufgabengebiet Berichte und Anträge an den Bankratsausschuss und allenfalls an den Bankrat vor. 2015 hat sich eine solche ad-hoc-Kommission mit der Neuorganisation des Bankrats befasst und ein neues Geschäfts- und Organisationsreglement erarbeitet, das auf den 01.01.2016 in Kraft trat.

Arbeitsweise des Bankrates und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankratsausschusses bzw. des Bankrates jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Bankrat und Bankratsausschuss tagen in der Regel monatlich. 2015 fanden je zwölf ordentliche Bankrats- und Bankratsausschuss-Sitzungen sowie je eine ausserordentliche Bankratsausschuss- und Bankrats-Sitzung statt.

Über die Verhandlungen des Bankratsausschusses und der Kommissionen orientieren sich die Mitglieder des Bankrates durch Einsichtnahme in die Protokolle und durch die Berichterstattung des Bankratspräsidiums.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmter Themen vertieft annimmt. Dazu werden interne und externe Referenten aufgeboten. Im April 2015 befasste sich der Bankrat mit dem Asset- und Liabilitymanagement sowie der Neuorganisation des Bankrats. Im Juni und Oktober 2015 setzte er sich mit der Strategieentwicklung auseinander und liess sich über den Stand verschiedener strategischer Projekte informieren. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied zudem die Möglichkeit, externe Seminare zu besuchen.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an seinen Sitzungen von der Geschäftsleitung bzw. dem vorberatenden Bankratsausschuss über den Geschäftsgang mündlich und schriftlich informiert. Geschäftsleitung, Bankratsausschuss und Bankrat erhalten jeweils identische Unterlagen. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Bereiche informiert. Insbesondere Volumenentwicklungen, Zinsmarge/indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschuss und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die interne Revision ist dem Bankrat unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft in Form von schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebes und entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die hierfür erforderlichen Grundlagen erlässt sie in Form von Weisungen.

Der Geschäftsleitung sind insbesondere folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Organisation des Geschäftsbetriebs und Zuteilung der Aufgaben
- Vorbereitung und Antragstellung der vom Bankrat zu behandelnden Geschäfte
- Erarbeiten von Vorschlägen zur allgemeinen Geschäftspolitik und zu den Unternehmenszielen sowie entsprechender Massnahmen und Unterbreiten derselben an den Bankrat
- Regelmässige Orientierung des Bankrats über den Geschäftsgang
- Vorlegen von Monatsbilanzen und Budgetvergleichen an den Bankrat
- Festlegen von Zinssätzen und Tarifen gegenüber der Kundschaft
- Behandeln von Personalfragen
- Abwickeln der Bankgeschäfte im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Geschäftspolitik und Erlass der dazu notwendigen Geschäftsbedingungen und Weisungen
- Entscheidung in sämtlichen operativen Geschäftsvorgängen

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus. Es bestehen keine Managementverträge.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank setzt sich aus folgenden drei Personen zusammen:

Urs Traxel
1959, Erstfeld

Position: Vorsitzender der Geschäftsleitung, Bereichsleiter Unternehmensleitung
Mitglied seit: 2008
Ausbildung: Bankkaufmann; Executive Master of Banking, HSW Luzern und IFZ Zug

---

Christoph Bugnon
1964, Altdorf/Dagmersellen

Position: Mitglied der Geschäftsleitung, Bereichsleiter Markt
Mitglied seit: 2010
Ausbildung: Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter; MAS Bank Management
Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsratsmitglied Albert von Tscharner-Stiftung, Luzern

---

Renzo Küttel
1974, Uerzlikon

Position: Mitglied der Geschäftsleitung, Bereichsleiter Logistik
Mitglied seit: 2014
Ausbildung: lic. oec. HSG/dipl. Natw. ETH
Wesentliche Interessenbindungen: Vewaltungsratspräsident Confinale AG, Zug

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrates. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat

Dem Bankpräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von CHF 50'000 zu. Das Vizepräsidium erhält CHF 30'000 und das dritte Mitglied des Bankratsausschusses CHF 25'000. Alle übrigen Mitglieder des Bankrates werden mit je CHF 18'000 pro Jahr entschädigt. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen.

Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrates im Geschäftsjahr 2015 betrug insgesamt CHF 311'900.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20 % des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Jahr 2015 insgesamt CHF 1.11 Mio.

Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung

Die effektiv benützten Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung betragen per Stichtag 31.12.2015 CHF 5'691'000. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

Mitwirkungsrecht des Kantons Uri

Der Regierungsrat übt, gemäss Art. 25 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank, die unmittelbare Aufsicht über die Bank aus. Er prüft, ob die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Er erstattet dem Landrat Bericht und stellt diesem den Antrag, den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, die Gewinnverwendung und die Entlastung des Bankrats zu genehmigen. Der Landrat wählt auf Antrag des Regierungsrats den Bankrat und die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft.

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist seit 1953 aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter, Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr CHF 222'616 inkl. MWST für ordentliche Revisionsdienstleistungen und Stellungnahmen in Rechnung.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente der Revision

Das Jahresprogramm der internen Revision wird nach erfolgter Absprache mit der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft und der Revisionskommission erstellt. Die Revisionskommission prüft das Jahresprogramm der internen Revision. Jährlich wird ein Statusbericht zuhanden des Bankrates erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, der Revisionskommission, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zu Kenntnis gebracht.

Informationspolitik

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils anfangs Jahr an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, an öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank können unter www.ukb.ch nachgelesen werden.

Informationsbeauftragter der Urner Kantonalbank ist Urs Traxel, Vorsitzender der Geschäftsleitung, urs.traxel@ukb.ch, Telefon +41 41 875 63 30.

Die wichtigsten Termine
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ablieferung an Kanton: Anfang Februar
- Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

Das Jubiläumsmagazin «Uri – ein wahrer Traum» nimmt die Leser mit spannenden Geschichten auf eine Entdeckungstour durch unser Uri mit.

Jahresrechnung

1 Bilanz per 31. Dezember 2015 (vor Gewinnverwendung)

TCHF	Anhang	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		123'935	87'557	36'379	41.5 %
Forderungen gegenüber Banken		58'958	26'673	32'284	121.0 %
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Forderungen gegenüber Kunden	6.9.2	360'333	367'336	–7'004	–1.9 %
Hypothekarforderungen	6.9.2, 6.9.11	2'158'891	2'074'714	84'177	4.1 %
Handelsgeschäft	6.9.3	229	311	–82	–26.4 %
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	911	4'868	–3'956	–81.3 %
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Finanzanlagen	6.9.5, 6.9.11	120'773	121'443	–670	–0.6 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'315	1'747	1'567	89.7 %
Beteiligungen	6.9.6, 6.9.7	2'975	4'247	–1'272	–29.9 %
Sachanlagen	6.9.8	31'488	31'034	454	1.5 %
Immaterielle Werte	6.9.9	32	64	–32	–50.0 %
Sonstige Aktiven	6.9.10	10'885	10'096	789	7.8 %
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)	6.9.2, 6.9.16	–18'668	–27'690	9'021	–32.6 %
Total Aktiven		**2'854'057**	**2'702'401**	**151'655**	**5.6 %**
Total nachrangige Forderungen		2'000	9'325	–7'325	–78.6 %
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		207'555	282'501	–74'946	–26.5 %
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'914'464	1'762'376	152'087	8.6 %
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	6.9.3	0	0	0	N/A
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	10'500	13'143	–2'643	–20.1 %
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Kassenobligationen	6.9.15	82'774	106'919	–24'145	–22.6 %
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6.9.11, 6.9.15	348'000	256'000	92'000	35.9 %
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'460	9'337	–877	–9.4 %
Sonstige Passiven	6.9.10	5'382	6'514	–1'132	–17.4 %
Rückstellungen	6.9.16	6'783	5'589	1'194	21.4 %
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.9.16	152'549	152'549	0	0.0 %
Dotationskapital	6.9.17, 6.9.20	30'000	30'000	0	0.0 %
Gesetzliche Kapitalreserve		0	0	0	N/A
Gesetzliche Gewinnreserve	6.9.21	70'120	67'833	2'287	3.4 %
Freiwillige Gewinnreserven		0	0	0	N/A
Gewinnvortrag		61	36	24	67.3 %
Gewinn		17'409	9'603	7'806	81.3 %
Total Passiven		**2'854'057**	**2'702'401**	**151'655**	**5.6 %**
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	6.9.2, 6.10.28	9'801	11'470	–1'669	–14.6 %
Unwiderrufliche Zusagen	6.9.2, 6.10.28	71'792	66'575	5'217	7.8 %
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	6.9.2, 6.10.28	5'049	5'059	–11	–0.2 %
Verpflichtungskredite	6.9.2, 6.10.29	0	0	0	N/A

2 **Erfolgsrechnung 2015**

TCHF	Anhang	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag		45'141	48'212	-3'072	-6.4 %
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		2	0	1	416.7 %
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		1'345	1'920	-575	-29.9 %
Zinsaufwand	6.11.33	-13'978	-17'942	3'964	-22.1 %
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		**32'509**	**32'190**	**318**	**1.0 %**
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	6.9.16	-1'996	-1'720	-276	16.0 %
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		**30'513**	**30'470**	**42**	**0.1 %**
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'085	5'927	-842	-14.2 %
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		75	83	-8	-9.4 %
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'936	2'970	-34	-1.1 %
Kommissionsaufwand		-438	-473	35	-7.4 %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		**7'659**	**8'507**	**-849**	**-10.0 %**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	**6.11.32**	**1'218**	**1'346**	**-128**	**-9.5 %**
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		12	0	12	N/A
Beteiligungsertrag		1'125	558	567	101.8 %
Liegenschaftenerfolg		541	454	87	19.1 %
Anderer ordentlicher Ertrag		342	347	-5	-1.4 %
Anderer ordentlicher Aufwand		-751	-515	-236	45.9 %
Übriger ordentlicher Erfolg		**1'269**	**843**	**425**	**50.4 %**
Personalaufwand	6.11.34	-14'359	-14'977	618	-4.1 %
Sachaufwand	6.11.35	-7'878	-7'353	-525	7.1 %
Abgeltung Staatsgarantie	6.11.35	-645	0	-645	N/A
Geschäftsaufwand		**-22'883**	**-22'330**	**-553**	**2.5 %**
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	6.9.6, 6.9.8, 6.9.9	-2'127	-1'642	-485	29.5 %
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	6.9.16	-213	-230	17	-7.4 %
Geschäftserfolg		**15'436**	**16'965**	**-1'529**	**-9.0 %**
Ausserordentlicher Ertrag	6.11.36	2'973	938	2'035	216.9 %
Ausserordentlicher Aufwand	6.11.36	-1'000	-700	-300	42.9 %
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.11.36	0	-7'600	7'600	-100.0 %
Gewinn		**17'409**	**9'603**	**7'806**	**81.3 %**
Gewinn inkl. Einlage Reserve für allgemeine Bankrisiken		**17'409**	**17'203**	**206**	**1.2 %**

3 **Gewinnverwendung 2015**

TCHF	Anhang	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Gewinn		17'409	9'603	7'806	81.3 %
Gewinnvortrag		61	36	24	67.3 %
Bilanzgewinn		**17'470**	**9'639**	**7'831**	**81.2 %**
Verzinsung des Dotationskapitals		0	-491	491	-100.0 %
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-530	-2'287	1'757	-76.8 %
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven		-10'100	0	-10'100	N/A
Ausschüttung Kanton		-6'800	-6'800	0	0.0 %
Gewinnvortrag neu		**40**	**61**	**-21**	**-34.1 %**

4 Geldflussrechnung 2015

TCHF	2015 Geldzufluss	2015 Geldabfluss	2015 Saldo	2014 Geldzufluss	2014 Geldabfluss	2014 Saldo
Gewinn	17'409			9'603		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0			7'600		
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	2'055	66		1'717	29	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Immat. Werten	2'127			1'642		
Wertanpassungen von Beteiligungen		31			85	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	1'717	393		1'017	181	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	225	447		230	214	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'567		494		
Passive Rechnungsabgrenzungen		877		309		
Ausschüttung Vorjahr		7'291			7'346	
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)	**23'534**	**10'673**	**12'861**	**22'613**	**7'854**	**14'759**
Dotationskapital	30'000	30'000		7'000	7'000	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	**30'000**	**30'000**	**0**	**7'000**	**7'000**	**0**
Beteiligungen	1'163	23		407	218	
Liegenschaften	0	6'319		0	194	
Übrige Sachanlagen	6'319	2'386		0	5'346	
Immaterielle Werte	0	0		0	14	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und Immateriellen Werten	**7'482**	**8'728**	**–1'246**	**407**	**5'773**	**–5'365**
Verpflichtungen gegenüber Banken		74'946			48'010	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken		32'284		16'428		
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgschäften						
Interbankengeschäft	**0**	**107'230**	**–107'230**	**16'428**	**48'010**	**–31'582**
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	152'087			87'467		
Kassenobligationen		24'145			11'657	
Forderungen gegenüber Kunden	7'004				13'561	
Hypothekarforderungen		84'177			52'968	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		9'595			274	
Kundengeschäft	**159'091**	**117'917**	**41'174**	**87'467**	**78'461**	**9'007**
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung						
Anleihen						
Pfandbriefdarlehen	129'000	37'000		78'000	35'000	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung						
Finanzanlagen	11'164	11'818		78'571	81'172	
Kapitalmarktgeschäft	**140'164**	**48'818**	**91'346**	**156'571**	**116'172**	**40'399**
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		2'643		5'560		
Sonstige Verpflichtungen		1'132			3'530	
Handelsgeschäft	82			2'080		
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'956			1'848		
Sonstige Forderungen		789			7'421	
Sonstiges	**4'038**	**4'564**	**–526**	**9'488**	**10'951**	**–1'463**
Geldfluss aus dem Bankgeschäft	**303'293**	**278'529**	**24'764**	**269'955**	**253'593**	**16'361**
Flüssige Mittel		36'379	–36'379		25'755	–25'755
Liquidität	**0**	**36'379**	**–36'379**	**0**	**25'755**	**–25'755**
Total Geldzufluss	**364'308**			**299'975**		
Total Geldabfluss		**364'308**	**0**		**299'975**	**0**

5 **Eigenkapitalnachweis 2015**

TCHF	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnres. und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	30'000	0	67'833	152'549	36	9'603	260'021
Gewinnverwendung 2014							
• Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve			2'287			–2'287	0
• Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					0	0	0
• Verzinsung Dotationskapital						–491	–491
• Ausschüttung Kanton						–6'800	–6'800
• Nettoveränderung des Gewinnvortrags					24	–24	0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0						0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				0		0	0
Gewinn 2015						17'409	17'409
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	**30'000**	**0**	**70'120**	**152'549**	**61**	**17'409**	**270'139**

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals wurde aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken analysiert und neu gegliedert.

6 Anhang zur Jahresrechnung

6.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Urner Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Die Urner Kantonalbank ist in 13 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Geschäftsstellen in Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen.

Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.

6.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungs-Vorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

6.2.2 Allgemeiner Grundsatz

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View).

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, macht die Urner Kantonalbank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Die einzelnen Zahlen sind für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

6.2.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte können verrechnet werden, sofern Netting-Verträge bestehen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlusstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option erfolgswirksam verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

- USD 0.99 (Vorjahr 0.9896)
- EUR 1.0816 (Vorjahr 1.2026)
- GBP 1.4674 (Vorjahr 1.5418)

Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

Edelmetallguthaben und -verpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertpapier-Finanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst respektive ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Wertverminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden Wertberichtigungen für vorhandene latente Ausfallrisiken gebildet. Die Berechnung folgt einem systematischen Ansatz, basierend auf den Rating-Klassen sowie entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Veränderungen der Wertberichtigungen für latente Risiken werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Einbezogen werden sämtliche bilanziellen Forderungen, welche nicht bereits einzelwertberichtigt sind.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Einzelwertberichtigungen und die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, macht die Urner Kantonalbank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als überfällig gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Handelsgeschäft und deren Verpflichtungen

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Das Handelsgeschäft umfasst Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle. Sie werden zu Marktwerten (Fair Value) bewertet und bilanziert. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem entsprechenden Zins- und Dividendenertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Refinanzierungskosten belastet.

Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivseite verrechnet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Im Rahmen des Asset- and Liability-Managements setzt die Bank derivative Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Sicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden aufgelöst oder im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen innerhalb der Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip (das heisst nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert) bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit abgegrenzt. Allfällige bonitätsbedingte Wertkorrekturen werden zulasten der Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht realisierte Verluste auf Grund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter

«Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter dieser Bilanzposition werden Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, insbesondere Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank und Gemeinschaftswerke. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt die Überprüfung eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Objekte	Nutzungsdauer
Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und Software / Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet. Liegt der Bilanzwert 20 % unter dem Ertragswert, wird noch 1 % auf dem entsprechenden Bilanzwert abgeschrieben.

Investitionen bis zu CHF 30'000 pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zu Lasten des Sachaufwandes gebucht werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, welche jährlich mit CHF 200'000 zulasten der Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen und Verlusten» geäufnet wird.

Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt CHF 6 Mio., entsprechende Schadenfälle werden ihr direkt belastet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne der Bank sind beitragsorientiert.

Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können durch die GEMINI-Sammelstiftung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen.

Die Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen. Die Urner Kantonalbank beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der Urner Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für allfällige wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden als eigene Mittel angerechnet.
Die Bildung und Auflösung der Reserven werden über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von der Bundessteuer sowie von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstückgewinnsteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Abgeltung Staatsgarantie

Die Abgeltung richtet sich nach dem Gesetz und der Verordnung über die Urner Kantonalbank. Die Abgeltung der Staatsgarantie erfolgt zu Lasten des Geschäftsaufwands. Die Abgeltung beträgt 0.5 % der Mindesteigenmittel gemäss Eigenmittelverordnung (ERV).

6.2.4 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungs-Vorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungs-Vorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen. Die Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren.

Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst. Gegenüber den früheren Abschlüssen ergeben sich im Detail folgende Änderungen in den Bilanzierungsgrundsätzen:

Bilanz

Darstellung der Wertberichtigungen von Bilanzaktiven Bis anhin wurden Wertberichtigungen für Bilanzaktiven unter den Passiven in der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Neu werden die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen als Minusposition unter den Aktiven direkt bei den entsprechenden Bilanzaktiven in Abzug gebracht. Dies betrifft die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, welche neu mit den Forderungen gegenüber Banken, den

Forderungen gegenüber Kunden, den Hypothekarforderungen sowie den Finanzanlagen auf der Aktivseite verrechnet werden. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, macht die Bank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Falls eine Wertberichtigung einen höheren Betrag aufweist als der Nominalwert der entsprechenden Forderung, so wird der, den Nominalwert übersteigende Anteil der Wertberichtigung, weiterhin auf der Passivseite unter den Rückstellungen ausgewiesen (dies betrifft beispielsweise wertberichtigte Kreditlimiten, die nicht voll beansprucht sind).

Umgliederung diverser Bilanzpositionen Folgende Bilanzpositionen wurden unter den neuen Rechnungslegungs-Vorschriften umgegliedert:

- **Forderungen/Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren:** Diese Bilanzposition wurde aufgehoben. Die entsprechenden Geschäfte werden unter den Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden ausgewiesen.
- **Positive/negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente:** Diese Positionen wurden bisher unter den «Sonstigen Aktiven» oder unter den «Sonstigen Passiven» subsumiert und lediglich als Zusatzinformation unter dem Bilanzstrich separat ausgewiesen. Neu werden sie in einer eigenen Bilanzposition unter den Aktiven und Passiven ausgewiesen.
- **Forderungen/Verpflichtungen aus Wertpapier-Finanzierungsgeschäften:** Diese Positionen wurden bisher unter den Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. unter den Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden subsumiert. Neu werden sie in einer eigenen Bilanzposition unter den Aktiven und Passiven ausgewiesen.
- **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen:** Bis anhin wurden die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden separat ausgewiesen. Neu werden die beiden Positionen entsprechend der Mindestgliederungs-Vorschriften unter dem Namen «Verpflichtungen aus Kundeneinlagen» gezeigt.
- **Gesetzliche Gewinnreserve und Freiwillige Gewinnreserve:** Statt «Allgemeine gesetzliche Reserve» gilt nun die Bezeichnung «Gesetzliche Gewinnreserve.» Als zusätzliche Position wird neu die «Freiwillige Gewinnreserve» geführt, die im Gegensatz zu den Reserven für allgemeine Bankrisiken aus der Gewinnverteilung dotiert wird.

Erfolgsrechnung

Die Mindestgliederung der Erfolgsrechnung bleibt bis auf die Darstellung des Erfolges aus dem Zinsengeschäft und der Veränderung der Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste weitgehend unverändert.

Neu werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft die erfolgswirksamen Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie die Verluste aus dem Zinsengeschäft ausgewiesen. Diese wurden bis anhin unterhalb von Bruttogewinn und Abschreibungen in der Rubrik Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste gezeigt. Im Erfolg aus dem Zinsengeschäft nach den neuen RVB wird in einem ersten Schritt der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, wie er bis anhin gezeigt wurde, im Wesentlichen unverändert weitergeführt und als Zwischentotal «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» ausgewiesen. Danach wird die erwähnte neue Veränderungsposition aus den ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verlusten dargestellt. Daraus resultiert als neue Grösse der «Netto-Erfolg Zinsengeschäft».

Im Gegensatz dazu werden in der Position Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste nur noch die erfolgswirksamen Veränderungen gezeigt, die sich nicht auf die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste beziehen.

Die bisherige Grösse «Betriebsergebnis» bzw. «Zwischenergebnis» als Ergebnis vor dem ausserordentlichen Erfolg wird neu in Übereinstimmung mit der Mindestgliederung als «Geschäftserfolg» bezeichnet.

6.3 **Risikomanagement**

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf den Lagebericht.

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risikomanagement. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potentielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt Aufbauorganisation und Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Riskmanagement-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Das Mindestziel für die Eigenmittel wird quartalsweise mit einer systematischen, nachvollziehbaren Berechnung überwacht (Risikotragfähigkeit). Die Urner Kantonalbank setzt sich zum Ziel, die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel auch nach Eintritt eines Stressfalls zu erfüllen. Für das Stress-Szenario wird der Risikokapitalbedarf im Stressfall berechnet. Ist die Risikodeckungsmasse nach Abzug des Risikokapitalbedarfs im Stressfall höher als die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel, so ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- **Risikodeckungsmasse:** Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- **Risikokapitalbedarf:** Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat, mittels Stress-Szenarien berechnet. Die Stress-Szenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stress-Szenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk-Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk-Report.

Risikoorganisation/Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisem Risk-Report die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Funktion des Chief Risk Officer innehat. Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Fachstelle Risk-Controlling, die in der Abteilung Finanzen angesiedelt ist. Weiter existiert ein Netz von Risiko-Koordinatoren, welche mittels Risikoberichten aus den Geschäftsbereichen rapportieren. Die Fachstelle Risk-Controlling erstellt den Risk-Report, der die Risikoberichte aus den Bereichen konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem Risk-Report Gesamtbank verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, welches sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige Interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie Sicherheiten innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, welches insbesondere die Schätzungskompetenz, das anzuwendende Verfahren, die Schätzungsgrundlage sowie die Dokumentation regelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und anderseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es unterstützt die Risikoeinschätzung bei der Kreditvergabe und ermöglicht, die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird durch eine regelmässige Überprüfung der Bonität des Kreditnehmers, insbesondere mittels Bilanzgesprächen sichergestellt. Kritische Positionen werden durch das Kreditfachzentrum betreut.

Rating-System

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
Mittleres Risiko	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, spezielle Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Marktrisiken Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen, wie beispielsweise Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse usw.

Zinsänderungsrisiko: Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko, bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, anderseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset- und Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Abteilung Finanzen zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsidiert. Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM sowie ein modernes Asset- and Liability-Management-System (Focus ALM 2015.1.1) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und darauf aufbauend Limiten für die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals definiert. Daran orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im Dezember 2014 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Im Sinne einer Second opinion wird mindestens einmal jährlich ein externer Spezialist zugezogen. Im Weiteren nimmt die Bank am Asset- & Liability-Benchmark für Kantonalbanken teil.

Andere Marktrisiken Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im Risk-Report Gesamtbank abgebildet, bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereigniskategorien gemäss Basel II. Für die definierten Risikoereignisse wird der erwartete Verlust geschätzt. Zur Steuerung der Risiken werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen Erwartete Schadenshöhe und Häufigkeit positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des jährlichen Risk Assessments werden der Risikokatalog, die Risikoeinschätzung und die Risk-Map geprüft und, falls als nötig erachtet, angepasst. Im Risk-Report wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Bereichsleiter überprüft und visiert. Eingetretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab 500 Franken bzw. einem entsprechenden Gegenwert.

Mit der Teilrevision des FINMA-Rundschreibens Operationelle Risiken Banken wurden internationale qualitative Standards ins Schweizer Recht übernommen. Zusätzlich wurden neue Grundsätze zum Schutz von elektronischen Kundendaten in einem separaten Anhang definiert. Diese neuen Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in Kraft. Die Urner Kantonalbank hat diesen neuen Anforderungen mit Anpassungen

respektive Erweiterungen von internen Regulierungen, Konzepten und Risikocontrolling-Instrumenten Rechnung getragen.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten, respektive durchgeführt werden. Finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mit dem Business Continuity Management reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken: Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Liquidity Coverage Ratio), die Minimierung der Gegenparteienrisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und zum ALM gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität, zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Strategierisiko: Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen quartalsweise die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Im Weiteren beinhaltet der Planungsprozess einen jährlichen Review der Strategie durch den Bankrat.

Weitere Risiken: Reputationsrisiko und Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird durch verschiedene Massnahmen – sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie dem «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmsweiter Ansatz, der sicherstellt, dass kritische Geschäftsprozesse im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Eine Business Continuity Strategie sowie zwei Elemente eines BCM, die Durchführung einer Business Impact Analyse sowie die Festlegung von Business Recovery Optionen werden von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die revidierten Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2013 umgesetzt. Um bei einem kritischen Ereignis so weit wie möglich vorbereitet zu sein, werden regelmässig Schulungen und Übungen durchgeführt.

6.4 **Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs**

Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken

Zur Beurteilung, ob Forderungen überfällig oder gefährdet sind, hat die Bank Kriterien festgelegt, die auch zur Identifikation von Ausfallrisiken dienen:

So gelten Forderungen als überfällig, wenn vertraglich geschuldete Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder Kapitalrückzahlungen aus Gründen einer ungenügenden Bonität mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet werden, wenn sich der Schuldner in Liquidation befindet oder wenn es sich um einen Kredit mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen handelt.

Anzeichen für gefährdete Forderungen liegen vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, einem tatsächlich erfolgten Vertragsbruch, Zugeständnissen der Bank an den Kreditnehmer auf Grund von finanziellen Problemen, einer hohen Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines Sanierungsbedarfes, bei einem Wertminderungsaufwand für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangehenden Berichtsperiode, Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen Vermögenswert sowie Erfahrungen mit Forderungseinzügen in der Vergangenheit, die darauf schliessen lassen, dass nicht der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios einzutreiben ist.

Die erforderlichen Instrumente zur Überwachung der Kredite im Hinblick auf die genannten Kriterien werden durch das Kreditfachzentrum zur Verfügung gestellt.

Das Team Kreditanalyse und Spezialfinanzierung unterhält ein Monitoring zu Markt- und Branchenbeobachtungen; u. a. werden Markt-, Standortdaten und Leerstandsquoten zur Identifikation von Ausfallrisiken beigezogen.

Bei ungedeckten kommerziellen Krediten werden mindestens jährlich Informationen oder Abschlüsse eingefordert, um Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zu erhalten. Die systematische, dokumentierte Beziehungspflege von Kunde zu Kundenberater ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von Problemsituationen.

Bei Krediten mit Wertschriftendeckung werden die Engagements und der Wert der Sicherheiten überwacht. Unterdeckungen müssen innert Monatsfrist geregelt werden.

Weitere Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken bestehen auf Portfolio Ebene, indem beispielsweise Klumpen- und Branchenrisiken oder grössere Veränderungen bei Ratingklassen monitort werden. Hier erfolgt ein quartalsweises Reporting mittels RiskReport der Fachstelle Riskcontrolling (Abteilung Finanzen).

Werden Ausfallrisiken identifiziert, prüfen Kreditspezialisten die zu Grunde liegenden Geschäfte im Detail. Allenfalls wird zusammen mit dem Kundenberater der Handlungsbedarf definiert, bzw. zusätzliche Deckung einverlangt. Besteht eine Gefährdung des Kreditengagements, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Methoden zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Einzelwertberichtigungen Sind Anzeichen gegeben, dass Forderungen gefährdet oder überfällig sind, werden sie auf Einzelbasis bewertet und auf ihren Bedarf nach Einzelwertberichtigungen überprüft. Das Vorgehen folgt dabei einem systematischen, reglementarisch vorgegebenen Prozess und umfasst folgende Schritte: Bewertung der Sicherheiten zu Liquidationswerten, Klärung, ob sich ein Blankoanteil ergibt; falls ja, erfolgt eine Bonitätsbeurteilung. Falls die Blankowürdigkeit nicht gegeben ist, ergibt sich zwingend ein Wertberichtigungsbedarf – der ungedeckte Teil muss vollumfänglich wertberichtigt werden. Wenn eine entsprechende Blankofähigkeit des Kreditnehmers gegeben ist, ist eine reduzierte Bildung von Wertberichtigungen möglich.

Die Berechnung des Liquidationswertes kann detailliert oder pauschal erfolgen. Vorgehen und Berechnungsmodus sind reglementarisch vorgegeben und werden jährlich überprüft und sofern nötig, den veränderten Marktverhältnissen angepasst.

Wertberichtigungen für latente Risiken Für nicht einzelwertberichtigte Positionen im Kreditportefeuille werden nach einem systematischen Ansatz Wertberichtigungen für latente Risiken gebildet. Deren Berechnung basiert auf den entsprechenden Ratingklassen, wobei die Benützung pro Ratingklasse mit einer ratingspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit und einer geschätzten Ausfallquote multipliziert werden. Die Summe aller ratingklassenspezifischen kalkulatorischen Ausfälle ergibt die Wertberichtigung für latente Risiken. Die Berechnung erfolgt halbjährlich. Änderungen in den Kalkulationsgrundlagen erfordern einen Geschäftsleitungsentscheid. Konstant gehaltene Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten vorausgesetzt, werden die Wertberichtigungen für latente Risiken einerseits durch das Wachstum und andererseits durch die Qualität des Portefeuilles beeinflusst.

Ein neuer Wertberichtigungsbedarf wird wie oben beschrieben identifiziert. Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Das Kreditfachzentrum erteilt Aufträge zur Bewertung an die Kundenberater, kontrolliert diese und beantragt die Bildung von Wertberichtigungen zu Handen der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung beurteilt und bewilligt die Wertberichtigungen und orientiert die Bankbehörde im Rahmen der Zwischen- und Jahresabschlüsse.

6.5 **Bewertung der Deckungen**

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine Bewertung der Sicherheiten vor. Für die Beurteilung von Grundpfandsicherheiten wird ein verlässlicher Belehnungswert festgelegt, welcher aufgrund eines internen oder externen Schätzungsberichts ermittelt wird.

Die allgemein anerkannte Schätzungspraxis (z.B. SIV Schweiz. Immobilienschätzer Verband, SVKG Schweizerische Vereinigung kantonaler Grundstückbewertungsexperten) ist Grundlage für den Schätzungsbericht. Die Schätzung wird mit der für das Objekt vorgesehenen Schätzungsgrundlage vorgenommen.

Bezüglich der Finanzierung von Immobilienkäufen, bzw. Handänderungen, gilt für die Bewertung grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belehnungswert der tiefere Wert von Marktwert und Kaufpreis massgeblich ist.

Die Bank unterscheidet zwischen vereinfachtem und ordentlichem Schätzverfahren (Schätzungskompetenz Fachstelle Immobilien). Die Grundlagen (Belehnungswert und Schätzungsgrundlagen pro Objektart) sowie die Kompetenzen sind in einem separaten Reglement geregelt.

Durch den Kunden beigebrachte aktuelle Schätzungen können als Belehnungswert verwendet werden, müssen jedoch von der Fachstelle Immobilien nachvollziehbar plausibilisiert und frei gegeben werden.

Sind für eine Schätzung besondere Fachkenntnisse erforderlich, über welche die Fachstelle Immobilien nicht verfügt, oder verlangen es andere ausserordentliche Umstände, wird ein externer Schätzungsbericht eingeholt.

Die Bank hat für alle Objektarten Maximalalter für Schätzungen festgelegt. Sind die Maximal-Alterslimiten erreicht, muss innerhalb eines

Jahres eine neue Schätzung erstellt bzw. ein Review des bestehenden Belehnungswerts vorgenommen werden. Im Falle ausserordentlicher Marktentwicklungen (stark steigende oder fallende Grundstückpreise, starke Zinserhöhungen usw.), kann der Bankrat das Maximalalter einer Schätzung reduzieren.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare, liquide Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolicen oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

6.6 **Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting**

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Für Kundenrechnung werden sowohl standardisierte als auch OTC-Instrumente gehandelt, vor allem Instrumente für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel und Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus.

Anwendung von Hedge Accounting

Als Hedge Accounting bezeichnet man die Bilanzierung zweier oder mehrerer Verträge (auch sog. Finanzinstrumente), die in einem Sicherungszusammenhang stehen. Die Bank setzt Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch ein.

Zinssatz-Swaps

Zinssensitive Positionen im Bankenbuch (v.a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) werden in Zinsbindungsbändern gruppiert und gegebenenfalls mittels Makro-Hedges abgesichert. Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivität geprüft, indem u. a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80–125 %.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie aufgelöst oder einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

6.7 **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2015 haben.

6.8 **Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle**

Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten. Revisionsstelle der Bank ist seit 1953 PricewaterhouseCoopers AG, Luzern.

6.9 **Informationen zur Bilanz**

6.9.1 **Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)**

TCHF	2015	2014
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften[1]	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften[1]	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
• davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
• davon weiterverpfändete Wertschriften • davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0

[1] Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

6.9.2 **Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdeten Forderungen**

	Deckungsart			
TCHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	27'465	99'937	232'931	360'333
Hypothekarforderungen				
• Wohnliegenschaften	1'678'363			1'678'363
• Landwirtschaft	27'110			27'110
• Büro- und Geschäftshäuser	65'701			65'701
• Gewerbe und Industrie	334'391			334'391
• Übrige	53'326			53'326
Total Hypothekarforderungen	2'158'891			2'158'891
Total Ausleihungen Berichtsjahr (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	**2'186'355**	**99'937**	**232'931**	**2'519'224**
Vorjahr	**2'097'766**	**95'220**	**249'065**	**2'442'051**
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmung[1]				-18'668
Total Ausleihungen Berichtsjahr (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)				**2'500'555**
Vorjahr				**2'375'521**
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'097	647	8'057	9'801
Unwiderrufliche Zusagen			71'792	71'792
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'049	5'049
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	**1'097**	**647**	**84'898**	**86'642**
Vorjahr	**1'036**	**672**	**81'397**	**83'105**

[1] Die Bank macht von der Möglichkeit gemäss Übergangsbestimmung Gebrauch und weist die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken summarisch unter der Position «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)» aus. Dementsprechend können die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken nicht auf Deckungen aufgeteilt werden. Die verrechneten Wertberichtigungen beinhalten Einzelwertberichtigungen und gefährdete Zinsen auf gefährdeten Forderungen sowie Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Gefährdete Forderungen

TCHF	Brutto-schuldbetrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto-schuldbetrag	Einzelwert-berichtigungen
Berichtsjahr	**25'602**	**14'884**	**10'718**	**10'701**
Vorjahr	**41'267**	**22'797**	**18'470**	**20'457**

Die Abnahme des Nettoschuldbetrages bzw. der Einzelwertberichtigung zum Vorjahr ist auf eine zweckkonforme Verwendung zurückzuführen.

6.9.3 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

TCHF	2015	2014
Aktiven		
Handelsgeschäft		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	220	295
Edelmetalle und Rohstoffe	9	16
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	**229**	**311**
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	**0**	**0**
Total Aktiven	**229**	**311**
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
Verpflichtungen		
Handelsgeschäft		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	**0**	**0**
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	**0**	**0**
Total Verpflichtungen	**0**	**0**
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

6.9.4 **Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)**

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
TCHF	Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontrakt-Volumen	Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontrakt-Volumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs				0	9'627	165'000
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	**0**	**0**	**0**	**0**	**9'627**	**165'000**
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	911	873	89'715			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	**911**	**873**	**89'715**	**0**	**0**	**0**
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kreditderivate						
Credit Default Swaps						
Total Return Swaps						
First-to-Default Swaps						
Andere Kreditderivate						
Total	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Übrige						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	**911**	**873**	**89'715**	**0**	**9'627**	**165'000**
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	911	873	89'715	0	9'627	165'000
Vorjahr	**4'868**	**4'823**	**154'160**	**0**	**8'319**	**265'000**
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4'868	4'823	154'160	0	8'319	265'000

TCHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
Berichtsjahr	**911**	**10'500**
Vorjahr	**4'868**	**13'143**

TCHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Aufgliederung nach Gegenparteien			
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	**0**	**705**	**206**

6.9.5 Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
TCHF	2015	2014	2015	2014
Schuldtitel	113'696	112'991	116'797	115'300
• davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	113'696	112'991	116'797	115'300
• davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	6'677	7'007	7'260	7'786
• davon qualifizierte Beteiligungen (mind. 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften	400	1'445	400	1'445
Total Finanzanlagen	**120'773**	**121'443**	**124'457**	**124'531**
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	113'696	112'991		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

TCHF	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	ohne Rating
Buchwerte Schuldtitel	113'696	0	0	0	0	0

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab.
Wo kein Rating der Standard & Poor's vorhanden ist, werden die Ratingklassen der Zürcher Kantonalbank verwendet.

6.9.6 Beteiligungen

			Ende 2014	2015						
TCHF	Anschaffungswert	Aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Beteiligungen										
• mit Kurswert	565	347	217	0	23	0	-70	20	190	556
• ohne Kurswert	4'779	749	4'030	0	0	-1'163	-92	11	2'785	7'359
Total Beteiligungen	**5'343**	**1'096**	**4'247**	**0**	**23**	**-1'163**	**-162**	**31**	**2'975**	**7'914**

Bei nicht kotierten Beteiligungen entspricht der Marktwert dem Steuerwert.

6.9.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält[1]

Firma	Sitz	Geschäfts-tätigkeit	Gesellschafts-kapital in TCHF	Beteilungsquote Kapital	Beteilungsquote Stimmen	Besitz Direkt	Besitz Indirekt
Unter den Finanzanlagen bilanziert							
Keine							
Unter den Beteiligungen bilanziert							
Green Power Uri AG in Liquidation	Altdorf	Energie	2'000	8.50 %	8.50 %	8.50 %	

[1] Quote muss grösser als 5 % sein.

6.9.8 Sachanlagen

TCHF	Ende 2014 Anschaffungswert	Ende 2014 Aufgelaufene Abschreibungen	Ende 2014 Buchwert Ende Vorjahr	2015 Umgliederungen	2015 Investitionen	2015 Desinvestitionen	2015 Abschreibungen	2015 Zuschreibungen	2015 Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	31'362	14'276	17'086	1'556	0	0	-321		18'320
Andere Liegenschaften	6'584	697	5'887	4'763	0	0	-297		10'354
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	100	0	100	226	0	0	-134		192
Übrige Sachanlagen	9'601	1'639	7'961	-6'545	2'386	0	-1'180		2'622
Objekte im Finanzierungsleasing									
• davon Bankgebäude									
• davon andere Liegenschaften									
• davon übrige Sachanlagen									
Total Sachanlagen	**47'646**	**16'612**	**31'034**	**0**	**2'386**	**0**	**-1'932**	**0**	**31'488**

6.9.9 Immaterielle Werte

TCHF	Ende 2014 Anschaffungswert	Ende 2014 Aufgelaufene Abschreibungen	Ende 2014 Buchwert Ende Vorjahr	2015 Umgliederungen	2015 Investitionen	2015 Desinvestitionen	2015 Abschreibungen	2015 Buchwert Ende Berichtsjahr
Goodwill								
Patente								
Übrige Immaterielle Werte	309	245	64	0	0	0	-32	32
Total Immaterielle Werte	**309**	**245**	**64**	**0**	**0**	**0**	**-32**	**32**

6.9.10 **Sonstige Aktiven und sonstige Passiven**

TCHF	2015 Sonstige Aktiven	2015 Sonstige Passiven	2014 Sonstige Aktiven	2014 Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	8'754		7'611	
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	397	575	223	951
Interne Transaktionskonti	0	0	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	926		851	
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0		0	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		4'772		5'519
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	808	36	1'411	44
Total	**10'885**	**5'382**	**10'096**	**6'514**

6.9.11 **Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

TCHF	2015 Buchwerte	2015 Effektive Verpflichtungen	2014 Buchwerte	2014 Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Wertschriften (Handelsbestände und Finanzanlagen)	113'696	0	112'991	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	449'070	400'200	334'783	294'400
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	**562'766**	**400'200**	**447'773**	**294'400**
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	**0**	**0**	**0**	**0**

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Anhang 6.9.1 dargestellt.

6.9.12 **Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten**

TCHF	2015	2014
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	**0**	**0**

6.9.13 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen.

Zum Deckungsgrad per 31.12.2015 sind von Seiten der GEMINI provisorische Werte verfügbar. Der provisorische Deckungsgrad lag am 31.12.2015 bei 120.5 %. Per 31.12.2014 betrug der Deckungsgrad 124.9 %.

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

	2015		2014	2015	2014
TCHF	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	926	926	851	–74	0
Total	**926**	**926**	**851**	**–74**	**0**

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	2015		2014	2015			2014
TCHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	0	0	0	1'232	1'232	1'374
Total	**0**	**0**	**0**	**0**	**1'232**	**1'232**	**1'374**

Eine Überdeckung wird erst angenommen, wenn die Zielschwankungsreserve von derzeit 20 % nachhaltig übertroffen wird. Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

6.9.14 Emittierte strukturierte Produkte

Keine

6.9.15 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Keine

Ausstehende Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

	Fälligkeiten														2015	2014
Zinssatz	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2030	TCHF	TCHF
0.155 – 0.905 %	10'000		16'000	20'000	20'000	5'000		20'000	41'000	14'000	2'000	11'000		64'000	223'000	94'000
1.00 – 1.75 %	5'000	7'000		5'000	5'000	16'000	10'000	6'000	2'000		8'000		5'000		69'000	69'000
2.00 – 2.625 %			25'000	10'000	3'000			5'000							43'000	70'000
3.00 – 3.25 %			5'000	8'000											13'000	23'000
Total	**15'000**	**7'000**	**46'000**	**43'000**	**28'000**	**21'000**	**10'000**	**31'000**	**43'000**	**14'000**	**10'000**	**11'000**	**5'000**	**64'000**	**348'000**	**256'000**

0.9801 % Durchschnittszinssatz 31.12.2015 / 1.4921 % Durchschnittszinssatz 31.12.2014

6.9.16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihre Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

TCHF	Stand Ende 2014	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2015
Rückstellungen für latente Steuern	0							0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0							0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	282		1'415					1'697
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'718	-360				210		4'568
Rückstellungen für Restrukturierungen	0							0
Übrige Rückstellungen	589	-112				40		518
Total Rückstellungen	**5'589**	**-472**	**1'415**	**0**	**0**	**251**	**0**	**6'783**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	**152'549**							**152'549**
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	20'457	-9'595	-1'415		35	1'515	-296	10'701
Wertberichtigungen für latente Risiken	7'232					735		7'967
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	**27'690**	**-9'595**	**-1'415**	**0**	**35**	**2'250**	**-296**	**18'668**

6.9.17 Gesellschaftskapital

	2015			2014		
TCHF	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Dotationskapital	30'000		30'000	30'000		30'000
Partizipationskapital	0			0		
Total Gesellschaftskapital	**30'000**		**30'000**	**30'000**		**30'000**
Genehmigtes Kapital	0			0		
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	0			0		
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

6.9.18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie die Mitarbeitenden sind nicht an der Urner Kantonalbank beteiligt.

6.9.19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
TCHF	2015	2014	2015	2014
Qualifiziert Beteiligte	4'000	4'491	39'965	38'964
Gruppengesellschaften	0	0	0	0
Verbundene Gesellschaften[1]	43'365	43'056	13'813	16'433
Organgeschäfte	5'691	4'932	2'169	2'954
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

[1] Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischt-wirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben branchenüblichen Sonderkonditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank.

Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden. Es bestehen keine Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

6.9.20 Wesentliche Beteiligte

	2015		2014	
TCHF	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Kanton Uri	30'000	100 %	30'000	100 %

Der Kanton Uri stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank.

6.9.21 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile

Der Kanton Uri stellt das Kapital in Form von Dotationskapital zur Verfügung. Die Bank hält somit weder eigene Kapitalanteile noch bestehen Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit eigenen Beteiligungstiteln.

Nicht ausschüttbare Reserven

Im Gesetz über die Urner Kantonalbank bestehen keine Restriktionen bezüglich der Ausschüttung der gesetzlichen Reserven. Zu beachten sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der FINMA bezüglich Kapitalausstattung.

6.9.22 Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

Die Urner Kantonalbank hat keine börsenkotierten Beteiligungstitel. Die Gesetzesbestimmungen kommen für die Bank somit nicht zur Anwendung. Bezüglich Vergütungen verweisen wir jedoch auf die Erläuterungen im Corporate Governance Teil.

6.9.23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	123'935							123'935
Forderungen gegenüber Banken	36'958	0	0	20'000	0	2'000		58'958
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Kunden[1]	1	54'956	32'229	87'241	142'944	42'963		360'333
Hypothekarforderungen	170	44'138	141'838	243'975	1'180'458	548'312		2'158'891
Handelsgeschäft	229	0	0	0	0	0		229
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	911	0	0	0	0	0		911
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Finanzanlagen	6'677	0	0	14'552	31'360	67'784	400	120'773
Total Berichtsjahr	**168'881**	**99'094**	**174'067**	**365'768**	**1'354'761**	**661'058**	**400**	**2'824'030**
Vorjahr	**124'623**	**129'371**	**205'368**	**349'052**	**1'287'934**	**585'109**	**1'445**	**2'682'901**
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'555	0	30'000	30'000	97'000	45'000		207'555
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	430'186	1'141'777	30'000	107'000	140'000	65'500		1'914'464
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	10'500	0	0	0	0	0		10'500
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Kassenobligationen			10'455	13'714	47'965	10'640		82'774
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			0	15'000	124'000	209'000		348'000
Total Berichtsjahr	**446'241**	**1'141'777**	**70'455**	**165'714**	**408'965**	**330'140**		**2'563'293**
Vorjahr	**406'801**	**1'079'720**	**85'716**	**160'775**	**432'009**	**255'919**		**2'420'939**

[1] Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

6.9.24 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5 % der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA Rundschreiben (2015/1, RZ 221) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.25 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5 % der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA Rundschreiben (2015/1, RZ 222) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.26 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5 % der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA Rundschreiben (2015/1, RZ 223) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.27 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

Der Anteil fremder Währungen liegt unter 5 % der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA Rundschreiben (2015/1, RZ 224) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.10 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.10.28 Eventualforderungen und -verpflichtungen

TCHF	2015	2014
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	7'368	9'444
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	2'433	2'026
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	**9'801**	**11'470**
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	**0**	**0**

6.10.29 Verpflichtungskredite

TCHF	2015	2014
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	**0**	**0**

6.10.30 **Treuhandgeschäfte**

TCHF	2015	2014
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	0
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	0	0
Treuhandkredite	0	0
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0	0
Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	**0**	**0**

6.10.31 **Verwaltete Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung**

Die Urner Kantonalbank verzichtet in Anwendung von Rz 229 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effektenhändler auf einen Ausweis der verwalteten Vermögen und die Darstellung der Entwicklung.

6.11 **Informationen zur Erfolgsrechnung**

6.11.32 **Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option**

Die Bank wendet die De-Minimis-Regel an gemäss FINMA Rundschreiben 2008/20, Rz 49 ff. Die Bank verzichtet deshalb in Anwendung des FINMA Rundschreibens (2015/1, Rz 231) auf einen Ausweis der Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option.

6.11.33 **Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrages in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen**

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

TCHF	2015	2014
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	1	0
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	1’238	0

6.11.34 **Personalaufwand**

TCHF	2015	2014
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	11'419	11'758
• davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	0	0
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	929	944
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'332	1'670
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-74	0
Übriger Personalaufwand	754	604
Total	**14'359**	**14'977**

6.11.35 **Sachaufwand/Abgeltung Staatsgarantie**

TCHF	2015	2014
Raumaufwand	451	435
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'358	4'528
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	121	174
Honorare der Prüfgesellschaft	231	225
• davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	226	198
• davon für andere Dienstleistungen	5	27
Übriger Geschäftsaufwand	2'716	1'991
Total Sachaufwand	**7'878**	**7'353**
Abgeltung Staatsgarantie	645	0
Total Abgeltung Staatsgarantie	**645**	**0**

6.11.36 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

TCHF	2015	2014
Ausserordentlicher Ertrag		
Realisationsgewinn Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsgewinn Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsgewinn Immaterielle Werte	0	0
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung/Zuschreibungen von Beteiligungen	2'973	938
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	0
Übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total	**2'973**	**938**
Ausserordentlicher Aufwand		
Realisationsverlust Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsverlust Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsverlust Immaterielle Werte	0	0
Realisationsverlust Beteiligungen	0	0
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	1'000	700
Total	**1'000**	**700**
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	7'600
Total	**0**	**7'600**

6.11.37 Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Per Ende Jahr wurden vier Beteiligungen um TCHF 31 insgesamt aufgewertet, weitere Angaben gemäss Anhängen 6.9.6 und 6.11.36

6.11.38 Geschäftserfolg getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank betreibt kein Auslandgeschäft, weshalb nach FINMA Rundschreiben (2015/1, Rz 237) auf einen Ausweis verzichtet wird.

6.11.39 Laufende und latente Steuern

Steuerbefreit

6.11.40 Ergebnis je Beteiligungsrecht

Keine Beteiligungsrechte

6.12 **Weitere Angaben**

6.12.41 **Komponenten des ROE**

	2015	2014
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	**6.75 %**	**6.94 %**

Massgebender Jahreserfolg für die ROE-Berechnung

TCHF	2015	2014
Gewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	17'409	9'603
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken[1]	0	7'600
Total	**17'409**	**17'203**

Massgebendes durchschnittliches[2] Eigenkapital für die ROE-Berechnung

TCHF	2015	2014
Dotationskapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken[1]	152'549	148'749
Gesetzliche Gewinnreserve	70'385	68'977
Freiwillige Gewinnreserven	5'050	0
Gewinnvortrag	50	49
Total	**258'034**	**247'774**

[1] Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden auf Grund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet.
[2] Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangsbestand und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

6.12.42 **Non-Performing Loans**

			Veränderung	
TCHF	2015	2014	absolut	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	1'273	698	575	82.3 %
Zinslose Ausleihungen	2'050	7'325	-5'275	-72.0 %
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	18'491	27'760	-9'269	-33.4 %
Zinsrückstellungen	177	211	-34	-16.1 %

7 Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

TCHF		2015	2014
Anrechenbare Eigenmittel		263'339	252'730
Hartes Kernkapital (CET1)		263'339	252'730
zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		263'339	252'730
Ergänzungskapital (T2)		0	0
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	**Verwendeter Ansatz**	**126'817**	**127'658**
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	112'960	113'052
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	8'313	9'679
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	201	226
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	6'463	6'378
(–) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-1'120	-1'678
Antizyklischer Kapitalpuffer		13'533	13'104
Summe der risikogewichteten Positionen		1'585'207	1'595'720
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0.85 %	0.82 %
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16.61 %	15.84 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16.61 %	15.84 %
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1&T2)		16.61 %	15.84 %
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		**5.35 %**	**4.82 %**
Mindestanforderungen		4.50 %	4.00 %
Eigenmittelpuffer		0.00 %	0.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.85 %	0.82 %
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden		**13.11 %**	**12.34 %**
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		**8.25 %**	**8.22 %**
Zielgrösse		7.40 %	7.40 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.85 %	0.82 %
Verfügbares CET1		**12.81 %**	**12.04 %**
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		**9.85 %**	**9.82 %**
Zielgrösse		9.00 %	9.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.85 %	0.82 %
Verfügbares Tier 1		**14.41 %**	**13.64 %**
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)		**12.05 %**	**12.02 %**
Zielgrösse		11.20 %	11.20 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.85 %	0.82 %
Verfügbares regulatorisches Kapital		**16.61 %**	**15.84 %**

Leverage Ratio

TCHF	2015	2014
Leverage Ratio	9.07 %	9.18 %
Kernkapital (CET1 + AT1)	263'339	252'730
Gesamtengagement (Z. 021)	2'902'338	2'753'325

Liquidity Coverage Ratio

TCHF	2015	2014
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	99.86 %	0
Durchschnitt 2. Quartal	94.94 %	0
Durchschnitt 3. Quartal	102.63 %	0
Durchschnitt 4. Quartal	100.91 %	0
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	298'587	0
Durchschnitt 2. Quartal	338'080	0
Durchschnitt 3. Quartal	361'199	0
Durchschnitt 4. Quartal	307'443	0
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	301'375	0
Durchschnitt 2. Quartal	357'667	0
Durchschnitt 3. Quartal	352'172	0
Durchschnitt 4. Quartal	301'143	0

Revisionstätigkeit

Das Gesetz über die Urner Kantonalbank sieht verschiedene Kontrollinstanzen vor. Die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft berichtet dem Bankrat und dem Regierungsrat des Kantons Uri, dieser wiederum erstattet dem Landrat des Kantons Uri abschliessend ihren Bericht. Die interne Revision ist dem Bankrat unterstellt, rapportiert diesem direkt und übt eine vom täglichen Geschäftsgeschehen unabhängige Funktion aus.

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

Die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft wird vom Landrat gewählt. Diese externe Prüfgesellschaft, PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist beauftragt, die Prüfung der Jahresrechnung, also die aufsichtsrechtliche Prüfung durchzuführen, welche auf eigenständigen Risikoanalysen basiert.

Interne Revision

Die Bankrätliche Revisionskommission genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision und ist für die fachliche Führung der Internen Revision zuständig. Die Interne Revision nimmt für den Bankrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, welche im Reglement für die Interne Revision sowie im Revisionshandbuch festgelegt sind. Die Interne Revision erstellt eine Jahres- und eine Mehrjahresplanung.

Die Interne Revision prüft, ob die Bank ein dem Profil des eingegangenen Risikos angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem besitzt. Dabei sind die Tätigkeiten der Internen Revision darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Internen Revision richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken aufsichtsrechtliche Vorgaben und Aspekte der Rechnungslegung ab. Die Prüfberichte der Internen Revision werden in der Revisionskommission des Bankrates vorberaten und anschliessend im Bankrat behandelt und mit den notwendigen Massnahmen verabschiedet. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination und Unterstützung mit der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft.

Bericht der Revisionsstelle an den Bankrat
und den Regierungsrat über die Prüfung
der Jahresrechnung der
Urner Kantonalbank
Altdorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Urner Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 43 bis 72) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Urner Kantonalbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werftestrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 21. März 2016

Bankorgane

Bankrat

Präsident
Hansruedi Stadler, Dr. iur., Altdorf

Vizepräsident
Heini Sommer, Dr. rer. pol., Altdorf

Mitglieder
Luzia Baumann, Altdorf
Christoph Gähwiler, lic. oec. HSG, Andermatt
Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH/
Executive MBA HSG, Altdorf
Franz Schuler, Bürglen
Jörg Wipfli, lic. iur., Wolfhalden

Bankratsausschuss

Präsident
Hansruedi Stadler, Dr. iur., Altdorf

Vizepräsident
Heini Sommer, Dr. rer. pol., Altdorf

Mitglied
Christoph Gähwiler, lic. oec. HSG, Andermatt

Geschäftsleitung

Urs Traxel, Erstfeld
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Christoph Bugnon, Altdorf/Uffikon
Mitglied der Geschäftsleitung

Renzo Küttel, lic. oec. HSG/dipl. Natw. ETH, Uerzlikon
Mitglied der Geschäftsleitung

Revision

Bankrätliche Revisionskommission
Franz Schuler, Bürglen
Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH/
Executive MBA HSG, Altdorf

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft
PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision
Anton Ruckli, lic. oec. HSG, Ebikon
Antonia Kieliger, Silenen

Stand 31. Dezember 2015

Führung und Standorte

Führung und Fachführung

Unternehmensleitung
Urs Traxel, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Valentin Bomatter, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung
Leo Brücker, lic. phil., Leiter Personal
Claudia Müller, lic. iur., Fachverantwortliche Recht/Compliance
Monika Schönthal, Leiterin Direktionssekretariat

Markt
Christoph Bugnon, Mitglied der Geschäftsleitung
Fredi Russi, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung
Christian Arnold, Leiter Geschäftsstelle Flüelen
René Arnold, Leiter Geschäftsstelle Bürglen
Toni Baumann, Leiter Privatkunden
Paul Bissig, Leiter Geschäftsstelle Schattdorf
René Deplazes, Leiter Geschäftsstellen
Petra Fischer, Leiterin Marketing
Kurt Gisler, Leiter Geschäftsstelle Erstfeld
Stephan Russi, Leiter Geschäftsstelle Andermatt

Logistik
Küttel Renzo, lic. oec. HSG/dipl. Natw. ETH,
Mitglied der Geschäftsleitung
Hanspeter Furger, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung
Adrian Gisler, Leiter Informatik/Organisation
Alois Hänsli, Leiter Dienste
Andrea Muoser, Leiterin Verarbeitung
Antonella Valente, Leiterin Kundendaten
Sandro Walker, Leiter Kreditfachzentrum
Barbara Weber, Leiterin Kundenservice
Patrik Wyrsch, Leiter Kreditanalyse/Spezialfinanzierungen

Interne Revision
Anton Ruckli, lic. oec. HSG, Leiter Interne Revision

Stand 31. Dezember 2015

Standorte

Hauptsitz
6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1

Geschäftsstellen
6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1

Zweigstellen
6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

Vertretungen
6461 Isenthal, Dorfladen
6452 Sisikon, Gemeindehaus
6465 Unterschächen, Dorfladen

Bancomaten
6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Süd
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

Stand 31. Dezember 2015

Herausgeberin:
Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon 041 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch

Inhalt: Urner Kantonalbank, Altdorf

Redaktion: Urner Kantonalbank, Altdorf

Lektorat: Druckerei Gasser AG, Erstfeld

Layout: Blatthirsch GmbH, Altdorf

Bilder:

Close-ups und Kampagnen:
Jeannette Meier Kamer, Blatthirsch

Eignerfeier: Jeannette Meier Kamer
und Ruedi Kamer, Blatthirsch

Mitarbeiterfest: Valentin Luthiger

Volksfeste: Celia Arnold, Urner Kantonalbank

Druck: Druckerei Gasser AG, Erstfeld

Auflage: 1'300 Exemplare

© Urner Kantonalbank, 2016

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon 041 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch